

Wöchentlich 85 Pf., monatlich 2,60 M. im voraus zahlbar, Vollebezug 4,32 M. einschließlich 50 Pf. Postgebühren und 72 Pf. Vollebezug mit Postgebühren. Hausabonnements 6,- M. pro Monat; für Länder mit ermäßigtem Drucklohnporto 5,- M.

Der 'Vormärts' erscheint wochentags zweimal, Sonntags und Montags einmal, die Wochenbeilage für Berlin und im Handel mit dem Titel 'Der Abend' illustrierte Beilage 'Soll und Sein', 'Der Traumkammer', 'Tschick', 'Blitz in die Bäderwelt', 'Jugend-Vormärts' u. 'Stadtblätter'

Vormärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonntag
10. Mai 1931
Groß-Berlin 15 Pf.
Auswärts 20 Pf.

Die einseitige Kampagne des Herrn Reichsminister Dr. Curtius gegen die Sozialisten ist ein weiterer Beleg für die Unfähigkeit der deutschen Regierung, die Interessen des deutschen Volkes zu vertreten. Die Sozialisten sind die einzigen, die sich für die Bekämpfung der Inflation einsetzen.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Dönhoff 292-297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin.

Vormärts-Verlag G. m. b. H.

Postcheckkonto: Berlin 37 536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Lindenstr. 3, D. O. u. Disck.-Ges., Depositenk., Jerusalemstr. 65/66.

Reichsregierung und Zollplan. Curtius-Rede vor der Auslandspresse.

Auf einer Veranstaltung des Vereins der ausländischen Presse in Berlin erwiderte auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Blokzijl-Holland, nach einer Ansprache des päpstlichen Nuntius Desjerno, Reichsaussenminister Dr. Curtius mit herzlichen Worten über die Zusammenarbeit von Auslandspresse und Reichsregierung. Dann sprach der Minister über die Aufgaben der Presse und fuhr fort:

An das Tatsächliche muß man sich halten, wenn man die Gefahr vermeiden will, eine Verfälschung des wirklichen Sachverhalts herbeizuführen. Das gilt auch von dem naheliegenden Beispiel der österreichisch-deutschen Zollunion, bei deren Beurteilung das Ausland vielfach von falschen Vorstellungen ausgegangen ist.

Darauf beleuchtete Dr. Curtius einige Seiten des Zollunionsplans, indem er sich

der beiden Volkswirtschaften. Die Unabhängigkeit Oesterreichs wird durch die Zollunion nicht beeinträchtigt. In welchen Punkten eine Verletzung der Verträge und des Genfer Protokolls von Oktober 1922 vorläge, haben die Gegner des Plans bisher nicht erörtert. Die österreichische und die deutsche Regierung sehen in Ruhe der Verhandlung des Völkerbundsrats hierüber entgegen.

Natürlich geht es nicht an, die Rechtsfrage durch Ermägungen wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit und politischer Wünsche zu verdunkeln.

Die deutsche Delegation wird ebenso wie die österreichische in Genf alle anderen Vorschläge und alle umfassenden Pläne für die Sanierung der europäischen Wirtschaft begrüßen, und sich an solchen Arbeiten intensiv beteiligen. Ich, fährt Curtius fort, habe wiederholt meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß neben regionaler Verständigung zusammenfassende Pläne für zentrale Aufgaben erwünscht wären. Ich bedauere nur, daß das französische sogenannte Gegenprojekt der deutschen Regierung nicht auch bereits zugänglich gemacht ist wie offenbar den Regierungen der Frankreich besonders nahe stehenden Länder.

Zum Schluß appellierte der Reichsminister an die Loyalität der ausländischen Presse und bat sie, die Welt über die Anstrengungen und wahren Absichten der deutschen Regierung zur Ueberwindung der ungeheuren Notlage Deutschlands und zur Vinderung der europäischen Krise aufzuklären:

Gleich weit entfernt von Utopie und Radikalismus, strebt die Reichsregierung entschlossen und besonnen eine Besserung der Gesamtlage des deutschen Volks an und sucht sich gleichzeitig für weitestgehende Kooperation mit den anderen Völkern ein.

Deutschland ist auf das stärkste an einem friedlichen Ausgleich aller Spannungen, einer Hebung der Wirtschaftslage in der ganzen Welt und einer fortschrittlichen gleichberechtigten Entwicklung der Völker interessiert. (Lebhafte Beifall.)

Zollunion und Anschluß. Sozialisten für Selbstbestimmungsrecht. — Zollsenkung ist nationale Lat.

„Die Kammer bekräftigt nochmals ihr Bekenntnis zur Politik der internationalen Verständigung und der weitestgehenden lokalen Zusammenarbeit der europäischen Völker. Sie verurteilt das Projekt der deutsch-österreichischen Zollunion, das im Widerspruch zu dieser Politik und den Verträgen steht. Sie billigt die Erklärungen der Regierung und geht im Vertrauen auf sie und unter Zurückweisung jeden Zusatzes zur Tagesordnung über.“

Diese Resolution Fougère, die in der Nacht zum Sonnabend von der französischen Kammer mit einer ungeheuren Mehrheit angenommen wurde, bedeutet den Sieg Briands. Darüber hinaus bedeutet sie auch noch einiges für Europa und besonders für uns.

Die Sozialisten stimmten für Briands Verständigungspolitik, protestierten aber gegen jenen Satz der Resolution, der sich mit der österreichisch-deutschen Zollunion beschäftigt. Sie taten das mit der logisch vollkommen durchschlagenden Begründung, daß über die Zulässigkeit des Zollpattes nicht die Volksvertretung eines einzelnen Landes sondern nur die zuständigen internationalen Körperschaften zu entscheiden hätten. Sicherlich war die Kammer klug genug einzusehen, daß die Sozialisten eigentlich ganz recht hatten. Aber das vermeintliche Bedürfnis einer nationalen Politik siegte über die absolute Logik — ein Fall, der übrigens in anderen Parlamenten auch schon vorgekommen sein soll...

Besonders tüchtige Leute könnten auf den Gedanken kommen, jetzt müsse der Reichstag zusammentreten und beschließen, daß der Zollpakt zur Verständigungspolitik und zu den geltenden Verträgen nicht in Widerspruch steht. Leider würde man aber auch dadurch keinen Schritt weiterkommen. Ueber die rechtliche Seite der Angelegenheit wird der Internationale Gerichtshof in Haag entscheiden, wenn sonst keine Einigung zustande kommt, und die unterliegende Partei wird sich seinem Urteil loyal unterwerfen müssen. Das heißt: erklärt der Internationale Gerichtshof den Zollpakt für zulässig, so wird niemand mehr Deutschland und Oesterreich das Recht, ihn abzuschließen, bestreiten können. Erklärt er ihn für unzulässig, so werden Deutschland und Oesterreich auf die Ausführung ihres Planes solange verzichten müssen, bis die Verträge geändert oder sonst zulässige zum Ziel führende Wege gefunden sind. Fast der Gerichtshof — auch dieser dritte Fall ist möglich — einen nicht ganz eindeutigen und stark auslegungsfähigen Beschluß, so wird es wieder für die Verständigungspolitik auf beiden Seiten Arbeit geben.

Uebrigens handelt es sich vom juristischen Standpunkt aus nicht nur um die Frage, ob der Zollpakt mit den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain und mit dem Protokoll von 1922 vereinbar ist. Eine nicht geringere Rolle dürfte auch die Frage spielen, ob der Zollpakt wirklich, so wie er es beabsichtigt, die Geltendmachung des Meistbegünstigungsrechts ausschließt. Inoffiziell ist schon von verschiedenen meistbegünstigten Staaten angekündigt worden, daß sie die Vergünstigungen, die Deutschland und Oesterreich einander gewähren wollen, auch für sich in Anspruch nehmen. Das heißt, sie würden für ihre Einfuhr in das deutsch-österreichische Gebiet dann nicht mehr die Zölle des Zolltarifs, sondern nur noch die Zwischenzölle zahlen wollen, die an der Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich erhoben werden.

Da die beteiligten Regierungen solchen juristischen Auseinandersetzungen nicht aus dem Wege gehen können, ist mit einem raschen Zustandekommen der Zollunion nicht zu rechnen.

Daß solche Hemmungen eintreten würden, war nicht schwer vorauszu sehen. Es war auch nicht schwer vorauszu sehen, daß man die ganze Angelegenheit in Prag und in Wien etwas anders betrachten würde als in Berlin. Es ist gar nicht verwunderlich, daß man drüben „Anschluß“ versteht, wenn man hüben „Zollunion“ sagt, und mag man hier hundertmal mit bestem Glauben versichern, die Zollunion sei nicht der Anschluß und auch nicht der Anfang dazu, so wird man dort ebenso oft und mit gleicher Kraft der Ueberzeugung versichern, er sei es doch.

Die deutsche Sozialdemokratie ist seit Kriegsende Trägerin des Anschlußgedankens und bleibt es. Ob durch die augenblickliche Aktion des Auswärtigen Amtes

Brotpreissenkung zum 18. Mai.

47 Pfennig für Berlin — das genügt noch nicht!

Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen mit den Berliner Mühlen und Bäckern über eine Senkung des Brotpreises wurden unter Vorsitz des Herrn Reichsministers Schiele fortgeführt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Die Berliner Roggenmühlen erhalten aus den Beständen der Getreide-handels-Gesellschaft Roggen angeliefert mit der Verpflichtung, das Roggenmehl (Type 0/1, das heißt von 0 bis 70 Proz. ausgemahlen) zum Preise von 27 M. ab Mühle oder von 28 M. frei Bäckereibetrieb netto Kasse zu liefern. Dieses Mehl darf nur an solche Betriebe abgegeben werden, die sich verpflichten, den vom Zweverband der Bäckermeister Groß-Berlins seinen Mitgliedern empfohlenen Brotpreis nicht zu überschreiten. Der Zweverband hat sich seinerseits verpflichtet, sich seinen Mitgliedern gegenüber dafür einzusetzen, daß vom 18. Mai ab das Brot in dem bisherigen ortsüblichen Gewicht und in der bisherigen Qualität zu einem Preise von 47 Pf. abgegeben wird.

Sobald sich die Senkung des Weizenmehlspreises, die durch die Regierungsmaßnahmen veranlaßt ist, in angemessenem Maße ausgeweitet haben wird, werden die Verhandlungen über die Möglichkeit einer weiteren Verbilligung des Brotpreises fortgeführt werden.

Die Reichsregierung verspricht ab 18. Mai für Berlin einen Preis von 47 Pfennig und stellt eine weitere Verbilligung in Aussicht, wenn auch die Senkung des Weizenmehlspreises sich ausgeweitet haben wird. Wir hoffen, daß diese Ankündigung durch die Tatsachen gerechtfertigt werde.

Die jetzt angekündigte Herabsetzung des Brotpreises ist ein Erfolg der öffentlichen Kritik und des scharfen politischen Kampfes der Sozialdemokratischen Partei um die Erfüllung des Befehles. Das Reichsernährungsministerium, das die Brotpreisfrage auf die leichte Achsel zu nehmen gesonnen war, ist gezwungen worden, baldige Erfolge der von ihm veranlaßten Maßnahmen erkennen zu lassen. Die Einführung des Kompromiß-Kommisprotokolls mußte unterlassen werden. Eine Brotpreissenkung auf 47 Pf. in Berlin und zwar erst zum 18. Mai, kann jedoch noch nicht befriedigen. Hätte man die Weizenpreissenkung nicht bis zum

15. Mai hinausgeschoben, so wäre die Wiederherstellung des alten Preises von 46 Pf. schon früher möglich gewesen. Es ergibt sich jetzt der Zustand, daß für genau vier Wochen, nämlich vom 21. April bis zum 18. Mai in Berlin Brotteuerungen von 2 und 4 Pf. in Kraft waren und daß nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Deutschen Reich eine ungeheure Schädigung der Verbraucher eingetreten ist. Dafür ist die Reichsregierung verantwortlich, die noch dem Befehl einer Brotteuerung vorzubeugen verantwortlich, die noch dem Befehl einer Brotteuerung vorzubeugen verantwortlich. Ebenso kann sich nach den bisherigen Erfahrungen niemand darauf verlassen, daß die angekündigte Brotpreissenkung zum 18. Mai und später in Berlin und im Reich auch wirklich eintreten wird.

Die Wiederherstellung des alten Standes des Brotpreises, für die sich die Reichsregierung verpflichtet hat, muß erfolgen. Wir werden deshalb die weitere Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit beobachten. Das Mißtrauen im Reich gegenüber der Aktivität der Reichsregierung ist immer noch groß. In demselben Augenblick nämlich, in dem amtlich die Brotpreissenkung zum 18. Mai angekündigt worden ist, wird aus Mannheim eine neue Erhöhung der Brotpreise gemeldet. Unsere Wachsamkeit ist also gerechtfertigt.

Der Zwischenfall von Czernowitz. Bukarest sucht den Ausweg.

Bukarest, 9. Mai.
Heute vormittag 11 Uhr soll der Ministerrat zum Fall Chika Stellung nehmen. Halbamtlich verlautet, daß man von Chika verlangen wird, eine Formel zu finden, durch die der deutsch-rumänische Zwischenfall aus der Welt geschafft werden wird. Das Blatt des Ministerpräsidenten Jorga bezeichnet die ganze Angelegenheit als ein einfaches Mißverständnis, für das die rumänische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden könne. Im übrigen sollen, wie verlautet, die Handelsvertragsverhandlungen in Jumi in der Schweiz wieder aufgenommen werden.

der Anschlußpolitik genügt oder geschadet wird, darüber wird in einem späteren Stadium zu sprechen sein. Hoffentlich werden nicht diejenigen recht behalten, die jetzt versichern, die Zollunion habe nicht nur nichts mit dem Anschluß zu tun, sondern wirke sogar gegen ihn.

Wir bekennen uns zum Anschluß. Zu den bestehenden Verträgen haben wir aber durchaus nicht das unbedingte Vertrauen, daß sie Deutschland und Oesterreich einen Schritt aus eigenem Willen gestatten, der als ein Schritt zum Anschluß gedeutet werden kann. Darum bekämpfen wir ja diese Vertragsbestimmungen, die ein Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker sind. Wir sind durchaus nicht einig mit jenen Herren in der französischen Kammer, die den Frieden auf die sogenannte „Heiligkeit der Verträge“ gründen. Wir sehen vielmehr in den geltenden Verträgen sehr viel „Unheiliges“, das auf dem Wege friedlicher Verständigung unwirksam gemacht werden muß. Das kann durch Aenderung der Verträge geschehen, aber auch auf andere Weise.

So ist die Verpflichtung Deutschlands, seine sogenannten „Kriegsschuldigen“ auszuliefern, formal nie aufgehoben worden. Dennoch dürfte jeder, der sie heute noch geltend machen wollte, der Aufnahme in eine Heilanstalt sicher sein. Nicht viel anders steht es mit dem „Recht“ der Alliierten und Affiziierten, schon geräumte Gebiete Deutschlands unter gewissen Umständen wieder zu besetzen. Es gibt eben Bestimmungen, die einfach unanwendbar geworden sind, weil sich ihre Anwendung mit dem gegebenen Stande der Weltgesinnung und Weltgeittung nicht mehr verträgt.

Zur Ermöglichung des Anschlusses bedarf es keiner Vertragsänderung, wohl aber einer Aenderung der herrschenden Auffassungen von Recht und Gerechtigkeit. Die Verträge geben den Völkern nicht das formale Recht, den Anschluß zu verhindern — aber es wird die Zeit kommen, in der es moralisch unmöglich sein wird, von diesem „Recht“ Gebrauch zu machen. Trotz der Schwere der entgegenstehenden Interessen, die wir keineswegs verkennen, glauben wir an den schließlichen Sieg der Idee, der Idee des nationalen Selbstbestimmungsrechts auch für Deutschland und das unglückliche, in die Zwangsjacke einer ungewollten Eigenstaatlichkeit gepresste Oesterreich.

Für diese Idee und ihre praktische Anwendung auf den Anschluß kämpft die deutsche Sozialdemokratie seit Kriegsende. Einer besonders lebhaften Unterstützung durch die sogenannten „nationalen“ Parteien hat sie sich dabei nicht zu erfreuen gehabt. Ob der Plan der Zollunion, so wie er jetzt zur Welt gebracht worden ist, für die sozialdemokratische Anschlußpolitik eine Förderung oder das Gegenteil davon bedeuten wird, muß der weitere Lauf der Dinge lehren.

Sicher ist, daß es weder mit der Zollunion noch mit dem Anschluß so schnell gehen wird, wie man gerne möchte. Vom Völkerverbund ist zu verlangen, daß er sich nicht nur als internationale Behinderungsbehörde betätigt, sondern praktische Wege öffnet, die aus dem Elend herausführen. Deutschland hätte inzwischen Zeit, die Argumente seiner Gegner zu entkräften, die meinen, die Zollunion sei weiter nichts als die Vergrößerung eines bestehenden Hochschutzzollgebiets und sie werde darum nicht zu einer Widerung, sondern zu einer Verschärfung der selbstmörderischen innersuropäischen Wirtschaftskämpfe führen. Diese Argumente, in denen auch die Höhe des deutschen Brotpreises eine gewichtige Rolle spielt, sind dem Gedanken der Zollunion vielleicht noch gefährlicher als die rein formalrechtlichen Bedenken.

Zollunion als nationale Tat!

Wo ist Breitscheid?

Aufregung der „nationalen“ Presse.

Die „nationale“ Presse beschäftigt sich seit zwei Tagen mit der Frage, wo sich Genosse Breitscheid befindet. Sie hat nämlich etwas lauten gehört, Breitscheid sei in Paris oder im Begriffe, nach Paris zu fahren. Wenn aber Breitscheid nach Paris fährt, so tut er das natürlich nur, um die nationalen Belange an den Erbfeind zu verraten. Also ist das Vaterland in Gefahr, und die Regierung wird gefragt, was sie dagegen zu tun gedenkt.

Zufälligerweise ist Breitscheid augenblicklich nicht in Paris und auch nicht auf dem Wege dorthin. Kommt keineswegs gefogt ist, daß er nicht nächstens doch vielleicht dorthin fährt. Ob er das tut oder nicht tut, geht nämlich die „nationale“ Presse nichts an, und ihre aufgeregte Hinterdrein-Schnüffelei ist weiter nichts als eine große Albernheit.

Professor Einstein in London.

Vorträge über die Relativitätstheorie.

London, 9. Mai.

Professor Einstein begann heute in der Universität von Oxford als Rhodes-Lehrer Vorträge über seine Relativitätstheorie. Der Andrang zu der Vorlesung war so groß, daß viele der Studenten in dem großen Rhodes-Saal keinen Einlaß mehr finden konnten. Professor Einstein wurde bei seinem Erscheinen eine große Ovation bereitet. Er hielt seine Vorlesung in deutscher Sprache.

Stahlhelmpolizei Anfang August.

Der Preussische Landtag wird sich voraussichtlich Ende Juni mit dem Ergebnis des Volksbegehrens beschäftigen. Da er das Verlangen auf Auflösung des preussischen Parlaments ablehnen wird, kommt es zum Volkstentscheid, der voraussichtlich am 2. oder 9. August vor sich gehen wird.

Freitag-Loringhoben gegen Brüning. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Freitag-Loringhoben erklärte in einer öffentlichen Versammlung in München, daß die Deutschnationalen nicht in den Reichstag zurückkehren würden. Sie müßten es ablehnen, Kompromisse mit der Regierung Brüning zu schließen.

Spaniens Schule weltlich.

Religionsunterricht und Adel abgeschafft.

Madrid, 9. Mai. (Eigenbericht.)

Der Ministerrat beschloß ein Dekret, in dem die Abschaffung des offiziellen Religionsunterrichts an allen staatlichen Schulen bekanntgegeben wird. Den Eltern soll es gestattet sein, ihren Kindern einen fakultativen Religionsunterricht durch Geistliche erteilen zu lassen. Ein anderes Dekret schafft den Adel ab.

Der Unterrichtsminister Marcelino Domingo sagte in einem Interview über die Hauptaufgaben seines Ministeriums, daß die Entscheidung über die wichtigsten Fragen dem Parlament vorbehalten werden, nur in einem Punkte könne es keinen Aufschub geben. Das sei die sofortige Eröffnung möglichst vieler Schulen.

Allein in Madrid können rund 45 000 Kinder keinen Unterricht erhalten, weil es an Schulklassen fehlt!

Wo aus Geldmangel keine neuen Schulen geschaffen werden können, sollen wenigstens provisorische entstehen. Das größte Hindernis ist der schlimme Zustand, in dem die Monarchie die Finanzen hinterlassen hat. Luxusausgaben haben keinen Raum für das Notwendigste gelassen.

Die neue spanische Schule solle eine Grundschule etwa nach deutschem Muster werden. Die Kinder der bestehenden Klassen sollen mit den Kindern der Arbeiterklasse zusammenleben. Aus der Grundschule wird jedem begabten Kinde der Aufstieg offen sein. Auch die höhere Schule kennt fortan nur den kostenlosen Unterricht.

Die provisorische Regierung beschließt die Lehrmittel unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Nach Beendigung des Gymnasialunterrichts soll dem unbemittelten, aber begabten Schüler der Besuch der Universität durch freien Lebensunterhalt ermöglicht werden.

In der Vorbildung des Lehrpersonals ist während der letzten 20 Jahre schon sehr viel geschehen, aber noch lange nicht genug. Die moderne Schule erfordert moderne Lehrer, daher — so schließt der Minister — muß auch die Lehrerausbildung von Grund auf umorganisiert werden.

Land darf nicht brachliegen.

Madrid, 9. Mai.

Die Regierung hat einen Erlass veröffentlicht, der sich zum Ziel setzt, die Arbeitslosigkeit unter den Landarbeitern zu bekämpfen und die brachliegenden Ländereien für die Produktion nutzbar zu machen. Den Eigentümern von nicht bestellten Ländereien wird zur Pflicht gemacht, auf Aufforderung der Behörden mit der Bebauung des Bodens zu beginnen. Sobald sich ein Besitzer weigert, die Arbeit in Angriff zu nehmen, wird sein Besitz von der Landwirtschaftsbehörde für die Gemeinde übernommen, die die laufenden Landarbeiten ausführen läßt auf Rechnung des Gutsbesitzers. Lehnt er diese Regelung ab, so werden seine Ländereien beschlagnahmt und versteigert. Dieser Erlass hat natürlich unter den spanischen Großgrundbesitzern große Erregung hervorgerufen.

Innenminister de los Rios erklärte vor Pressevertretern, die republikanische Regierung betrachte den Hirtenbrief des Erzbischofs von Toledo und des Primas von Spanien, Kardinal Sagura, in dem die Katholiken aufgefördert wurden, bei den Wahlen weder Monarchisten noch Republikanern ihre Stimmen zu geben, sondern in erster Linie die katholische Kirche zu wählen, als eine feindselige Stellungnahme gegen die Regierung. Der Justizminister hatte eine längere Besprechung mit dem päpstlichen Nuntius, in der er die Abberufung des Erzbischofs von Toledo verlangt haben soll.

In Cartagena und Ferrol kam es zu Zwischenfällen bei der Marine. Wie der Innenminister mitteilt, ging in Ferrol die Mannschaft des Dampfschiffes „Naima“ unter Rufen „Es lebe die Republik“ an Land und suchte das republikanische Parteibüro und den Bürgermeister auf, um sich über die Qualität des Essens und die Haltung des zweiten Kommandanten zu beklagen. Als die Matrosen wieder an Bord kamen, wurden sie sofort in Arrest genommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Keine Strafverfolgung Berenguers.

Madrid, 9. Mai.

Der oberste Kriegs- und Marineminister hat beschlossen, die Strafverfolgung gegen General Berenguer einzustellen; er soll wieder in Freiheit gesetzt werden.

Wie sag' ichs den „rauhem Kämpfern?“

Der „Angriff“ in der Defensive.

Der „Angriff“ des Herrn Goebbels hatte gestern die Aufgabe, seinen Lesern mitzuteilen, daß Herr Hitler künftighin „granitfest auf dem Boden der Legalität“ stehe und Herr Goebbels beschlagnahmt mit ihm. Der nicht ganz angenehme Aufgabe entschloß sich das Blatt mit Hilfe einer riesigen Schlagzeile: „Stennes noch legaler als Hitler“.

Diese Zeile verrät mehr als sie soll. Sie läßt die Bestimmungen erkennen, die gerade das Goebbels-Büro bei der Wendung des Laufes übernommen, die Angst vor der Revidierung der eigenen Propaganda, die so gar nicht „legal“ war, und die Flucht vor Stennes.

Wenn aber auch Stennes in Legalität macht, dann ist es nur halb so schlimm, und wer weiß, vielleicht denkt sich der Leser dann: Legalität, das ist das, was man den Gerichten ersöhnen muß. So redet im „Angriff“ seine Schlagzeile zu den rauhen Kämpfern darüber, daß Hitler granitfest legal ist, sondern nur darüber, daß Stennes noch fester als granitfest ist.

Uns scheint, das ist nicht „Angriff“, sondern bestkommene Verteidigung!

Hakenkreuzangriff vor Rötting.

Betrugsmannöver mit gefälschtem Telegramm.

Landtagsabgeordneter Genosse Rötting schreibt uns:

„Am April fanden in Krefeld und Wörs überfüllte Versammlungen der SPD. statt, die sich mit dem Zerfall des Nationalsozialismus beschäftigten. Zu der Veranstaltung in Wörs hatten die Nazis ihre ganze Garbe aufgebildet. Der große Saal wurde lange vor Beginn der Veranstaltung durch die Polizei wegen Ueberfüllung gesperrt. Durch persönliche Vermittlung ermöglichte ich dem Nationalsozialisten Bollmann, der als Diskussionsredner erschienen war, den Eintritt in den längst abgesperrten Saal. Die Versammlung hat die meiner Rede nachfolgenden Ausführungen des Nazi-Diskussionsredners in aller Ruhe angehört und alle Gefühle naheliegender Heiterkeit und berechtigter Empörung auf meine ausdrückliche Bitte hin mit großer Disziplin unterdrückt. Nach Durchführung der beiden Versammlungen lehrte ich nach Berlin zurück, wo man mir das nachfolgende Telegramm auslieferte, das dort bereits seit zwei Tagen auf mich wartete: „Versammlungen Krefeld und Wörs infolge Nazierror verboten / nicht kommen / Eilbrief folgt SPD-Bezirk Niederrhein.“ Das Telegramm war eine Hakenkreuzfälschung.

Das Spiel ist durchsichtig. Man wollte den vorgeesehenen Redner fernhalten und dann die Versammlung zum Ausschlag bringen bzw. durch den nationalsozialistischen Diskussionsredner beherrschen. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß der saubere Plan mißglückte. Der Zweck dieser Zeilen ist der, dieses nationalsozialistische Betrugsmanöver anzuprangern und die parteigenösslichen Redner davor zu warnen, auf solche abgefeimten Schwindeleien hereinzufallen.

Thüringen wird entnazt.

Die Trümmer des Regimes Fried werden entfernt.

Weimar, 9. Mai. (Eigenbericht.)

Am Sonnabend kam es im Thüringischen Landtag bei der zweiten Sitzung über den Volksbildungssekt wegen der Friedischen Kulturpolitik zu lebhaften Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten. Außer den Sozialdemokraten hielt auch ein Teil der bürgerlichen Parteien, wie z. B. die Wirtschaftspartei, scharfe Abrechnung mit der Politik Frieds.

Die Deutsche Volkspartei ließ durch ihren Fraktionsredner Dr. Wismann erklären, daß sie sich nicht gegen die von der sozialdemokratischen Fraktion beantragte Aufhebung der von Fried erlassenen Schulgebetsordnung und die Aufhebung des

Regererlasses wenden werde. Ferner werde die Deutsche Volkspartei zustimmen, daß die von Fried im letzten Augenblick verordnete Verschärfung der Schulstrafen wieder aufgehoben werde. Dem Mißbilligungsantrag, den die Sozialdemokraten hinsichtlich der Berufung eines Hakenkreuzlers als Professor an der Universität Jena eingebracht haben, werde die Deutsche Volkspartei ebenfalls zustimmen, weil ein Bedürfnis hierfür nicht vorhanden sei. Dr. Wismann sprach sich ferner scharf gegen die nationalsozialistischen Schülerbünde aus und zeigte, wie die Nationalsozialisten die Politik in die Schule trugen.

Die Nationalsozialisten versuchten wiederholt, den volkspartei-lichen Redner niederzubrechen, so daß der Präsident fortgesetzt eingreifen mußte.

Volkspartei rüffelt Grenzen.

Braunschweig, 9. Mai. (Eigenbericht.)

Die Deutsche Volkspartei des Landes Braunschweig hat jetzt zum erstenmal, wenn auch in vorläufigster Form, gegen den Reichminister Franzen Stellung genommen. Sie kritisierte in einer Mitgliedserversammlung die Münchener Entschließung der Nationalsozialisten, in der die Abdankung des Reichspräsidenten gefordert wurde, und bedauerte, daß an diesem Beschluß ein Minister des Landes Braunschweig mitgewirkt habe. Und die Konsequenzen?

Hitler-Palazzo Nr. 2 gekauft.

Ein Kasernenhof wird auch noch gebraucht.

München, 9. Mai. (Eigenbericht.)

Mit dem 7. Mai besitzt Hitler und seine Partei zwei Paläste. Für den Preis von einer halben Million Mark, zu dem noch erhebliche Ausgaben für den Umbau kommen sollen, wurde der Kauf des sogenannten Drehsel-Palais, das unmittelbar an den „Braunen Palazzo“ grenzt, endgültig abgeschlossen. Bis heriger Besitzer war die Witwe eines Papierabrikanten.

Der Abschluß des Kaufes sollte bereits am 1. April dieses Jahres vollzogen werden, doch zögerte Hitler mit seiner Unterschrift wegen der Stennes-Revolte, deren Auswirkungen er zunächst abwarten wollte. Ob das neu erworbene Palais als Unterkunft für die neu ins Leben gerufene Parteiführerschule verwendet wird, ist noch unbestimmt. Wie verlautet, steht die Razileitung auch in Rieverhandlungen mit einer Münchener Autobahngesellschaft, der ein großer Teil der Räume der alten Kaserne im Zentrum der Stadt gehört. Hitlers militärischer Befehlshaber, der polnische Oberstleutnant Röhm, hat es auf diese Räume abgesehen, weil zu ihnen ein hoch ummauerter Kasernenhof gehört, der ihm für bestimmte Übungen der auszubildenden Naziführer besonders geeignet erscheinen soll.

Moritz-Prozeß in Berlin.

Auch der Verleger Lehmann wird in Berlin prozessiert.

In der Strafsache gegen den Schriftsteller Moritz und den Verleger Lehmann hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts den Antrag des Verteidigers, die Sache gegen Lehmann abzutrennen und an das Amtsgericht München zu übertragen, zurückgewiesen. In den Gründen ist ausgeführt, daß der Gerichtsstand des Wohnsitzes auch bei Pressenergehen anwendbar ist, da Moritz in Berlin wohnt, ist gemäß § 13 Strafprozeßordnung die Zuständigkeit des Amtsgerichts Berlin-Mitte als des Gerichtsstandes des Zusammenhanges für Lehmann begründet. Auch Billigkeit- oder Zweckmäßigkeitsgründe rechtfertigen den Antrag nicht. Würde ihm statigegeben, so müßten zwei statt eines Verfahrens durchgeführt werden. Auch lassen die Wohnorte der Zeugen eine Uebertragung nach München nicht zweckmäßig erscheinen.

14 arbeitslose Bergarbeiter getötet. Im Grubenbezirk Haslin in Kentucky kam es zu blutigen Kämpfen erwerbsloser Bergarbeiter und Gendarmen. 14 Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

10000 Studienräte zuviel.

Volkshule und Hochschule. — Eine Denkschrift der Sozialistischen Studentenschaft.

Das Kultusministerium hat neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß schon im Jahre 1934 etwa 10000 Studienräte in Preußen zu viel sein werden. Das ist eine so große Zahl, daß die praktische Ausbildung der Lehrer gefährdet sein wird, weshalb mit der Absperrung der Seminare zu rechnen ist. Das Kultusministerium warnt daher dringend vor der Studienratslaufbahn, denn für diese Tausende ist kein Platz mehr.

Ein Umsatzen auf andere akademische Berufe ist aber ebenso nutzlos, weil auch die Wirtschaft mit Akademikern überfüllt ist. Die Studierenden werden ja auch größtenteils nicht etwa deshalb Studienräte, weil sie hierfür am besten geeignet sind, sondern weil sie sich nun einmal auf der Universität befinden und die spätere Staatsstellung die größte Sicherheit bietet.

Hier greift eine Denkschrift zur Hochschulreform ein, die der Hauptvorstand der Sozialistischen Studentenschaft dem Kultusministerium und dem Preussischen Landtag überreicht hat. Es wird darin betont, daß keineswegs politische Auseinandersetzungen um Wiedereinführung eines Studentenrechtes und um Neugründung studentischer Selbstverwaltung heute im Vordergrund der Hochschulprobleme stehen, worfür wegen der radikalen Zusammenführung der Studentenschaft sachliche Arbeit ebenso wie 1927 nicht gewährleistet erscheint. Vielmehr erwartet die Studentenschaft von der Regierung Hilfe in den pädagogischen und wirtschaftlichen Räten.

Als vordringlichste Aufgabe wird die Wiedereinschaltung mittlerer Wege bezeichnet. Die Hochschule muß dadurch entlastet werden, daß die höhere Schule für ihre mittlere Stufe erneute Anerkennung und damit die Möglichkeit erhält, einen großen Teil ihrer Schüler schon vor der Oberstufe in mittlere Berufe zu entlassen. In Weiterführung dieses Gedankens kann man sagen, daß die höhere Schule dadurch entlastet werden muß, daß die Volkshule weitgehende Berechtigungen erhält. Die organische Verbindung von Volkshule und höherer Schule, die Paulsen in seinen Reformplänen entstehen läßt, ist auf solche Arbeitsleistung auch der Berufsvorbereitung und der Berufszugänglichkeit angewiesen.

Die Denkschrift der Sozialistischen Studentenschaft räumt mit der Bildungs- und Berechtigungslosigkeit zwischen Volkshule und Hochschule aber auch noch in anderer Hinsicht auf. Sie fordert für die Hochschulzulassung eine Einschränkung des Abiturlums und gleichzeitig eine Erweiterung der anderen Zugangswege. Weil einerseits die höhere Schule gar nicht ausschließlich auf das Hochschulstudium ausgerichtet ist, die Reifeprüfung also noch nichts über die Eignung zum akademischen Studium aussagt, andererseits aber auf höheren Berufs- und Fachschulen wie im praktischen Leben Unablässige tätig sind, die in akademischen Berufen hervorragendes leisten könnten, soll die Entscheidung über den Verbleib auf der Hochschule und damit über das akademische Studium der Hochschule selbst übertragen werden. In dreifemjähriger Beobachtung, wozu ein starker Ausbau der Arbeitsschulmethode für den Hochschulbetrieb nötig sein wird, kann über die Eignung des Studenten entschieden werden. Bei negativem Entscheid ist die Arbeit in den kollegialen Semestern immer noch ein Gewinn für den Betroffenen gewesen, die Hochschule selber ist aber durch positive Maßnahmen von einer Ueberzahl an Studierenden entlastet.

Gleichzeitig aber mocht die Denkschrift darauf aufmerksam machen, daß infolge der Ueberfüllung aller akademischen Berufe sich die Studenten scheuen, die Hochschulen zu verlassen, weil sie mit Hilfe der bestehenden studentischen Wirtschafts- und Fürsorgeseinrichtungen verhältnismäßig billig leben können, den Auf der Erwerbslosigkeit scheuen und die Zeit der Unfähigkeit durch weiteres Studium noch relativ zweckmäßig ausnützen wollen. So rührt die Ueberfüllung der Hochschule zu einem großen Teil auch von dieser Anstauung der älteren Semester her. Es muß daher angestrebt werden, die Anarchie der akademischen Ausbildung durch eine gewisse Planwirtschaft zu erzeugen. Eventuelle finanzielle Belastungen, die aus diesen Forderungen entstehen würden, können durch die Verminderung der Studentenschaft und durch Zusammenlegung kleinerer Institute ausgeglichen werden.

Die Denkschrift schließt mit dem Hinweis auf den unfruchtbaren Radikalismus eines großen Teiles der Studentenschaft und fordert als positive Gegenmaßnahme eine intensive staatsbürgerliche Bildung der gesamten Studentenschaft, die heute sehr vernachlässigt ist. Insbesondere wird eine stärkere Beachtung der sozialistischen Gedankenwelt gefordert, die allein in der Lage ist, die antikapitalistischen Affekte der radikalen Akademiker in die Bahnen fruchtbarer Erkenntnis zu leiten. Wilhelm Lietgens.

Die Tragödie von Bunzlau.

Korrektur und Aufhebung des Urteils im Aufruhrprozeß.

Liegnitz, 9. Mai. (Eigener Bericht.)

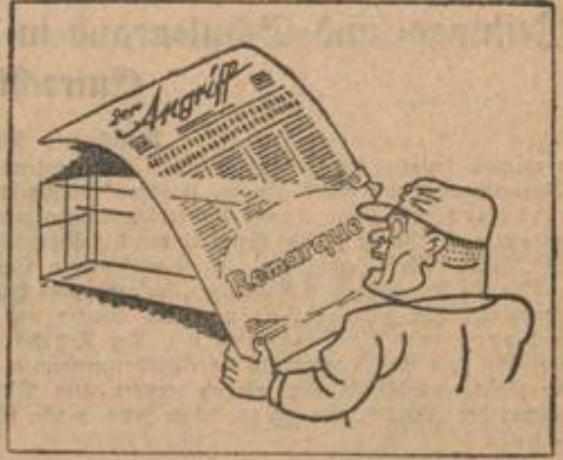
Die Liegnitzer Große Strafkammer hatte sich in zweitägiger Verhandlung mit der Tragödie von Bunzlau zu befassen. Am 22. August 1930 war es, anschließend an eine Räteversammlung, zu schweren Zusammenstößen zwischen der sich vor dem „Odeon“ ansammelnden Menge und der Polizei gekommen. Als schließlich ein Polizeibeamter durch einen Steinwurf niedergedrückt wurde, schossen seine Kollegen in die Menge. Hierbei wurden drei Männer getötet und zehn Personen verletzt. Ob ein Befehl zum Schießen gegeben worden war und wer ihn eventuell gegeben hätte, ließ sich nicht mehr feststellen.

Das Liegnitzer Schöffengericht hatte wegen dieser Vorfälle neun Arbeiter wegen Aufruhr und Landfriedensbruch zu insgesamt 125 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten gehören meist der Kommunistischen, teils der Sozialdemokratischen Partei an. Gegen das Urteil hatten alle Angeklagten Berufung eingelegt. Die neue Bewerksaufnahme brachte die Vernehmung von rund 60 Zeugen und ließ das Material der Anklage immer mehr zusammenschrumpfen. Nach dem Ergebnis der Berufungsverhandlung beantragte der Oberstaatsanwalt selbst wesentliche Herabsetzung der Hauptstrafen und Strafaussetzung für sämtliche Angeklagte. Das Urteil, das am Freitagabend etwa um 8 Uhr gefällt wurde, lautete bei drei Angeklagten auf Freispruch; die übrigen Angeklagten erhielten zusammen nur noch 45 Monate Gefängnis, also 80 Monate weniger. Im einzelnen erhielten: Goltwald 9 Monate Gefängnis, Reimann 7 Monate, Stamik 1 Jahr 3 Monate, der jugendliche Lehrling Bill Vogel 2 Monate Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurde Strafaussetzung mit dreijähriger Bewährungsfrist zugesprochen, Stamik allerdings erst nach Verbüßung von 9 Monaten Gefängnis, da er die Katastrophe durch den verhängnisvollen Steinwurf auf den Polizeibeamten erst ausgelöst habe.

Kleine Unglücksfälle im „Angriff“.



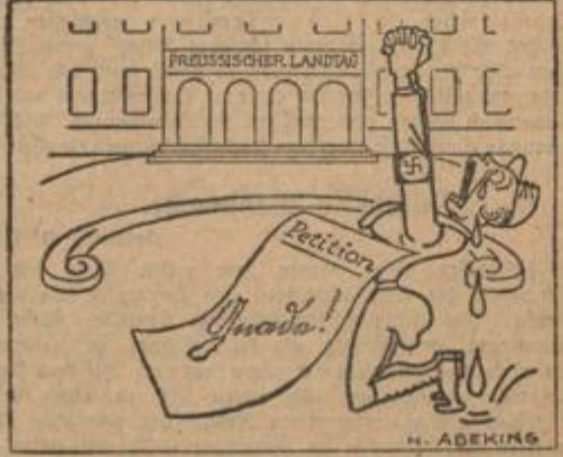
Josef Goebbels wurde von einem Knallfrosch getatigert. Der mutige Nichtkriegsteilnehmer rettete sich vor dem Angeheuer durch umfassende Vorsichtsmaßnahmen, die auf kriegerische Urinstinkte schließen lassen.



Ein Feuilletonartikel im „Angriff“, betitelt „Nachricht an der Front“ zeigte als Wasserzeichen die Marke von Remarque. Als der Unglücksfall von Remarque ihn gegen das Licht hielt, wurde ihm klar, daß er hinteres Licht geführt war.



Der Redakteur des Bewegungsteils Dürr erhielt wegen Beleidigung des Polizeivizepräsidenten zwei Monate Gefängnis. Er nahm das Urteil in ruhiger Fassung entgegen...



... denn es blieb ihm ja noch ein Kniefall vor dem Landtag mit Gnadengesuch an den Rechtsausschuß. Motto: Das Volksbegehren zur Auflösung des Landtags.

Krieg und Reparationen.

Schlußtagung der Internationalen Handelskammer in Washington.

Die Vollversammlung der Internationalen Handelskammer nahm in ihrer Schlußtagung die große Hauptentscheidung an, die sich mit der Wiederbelebung des Welthandels befaßt. In der Entscheidung wird der Krieg als das größte Hindernis des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts bezeichnet. Die Internationale Handelskammer billigt die Bemühungen der Regierungen, die Rüstungen so weit wie möglich zu senken, und drängt darauf, daß die Regierungen in diesen Bemühungen nicht nachließen, sondern sie möglichst noch verdoppeln. Die Erreichung dieses Zieles würde die Völker von einer schweren Steuerlast befreien.

Ueber die Reparationsfrage wird gesagt: „Die internationalen Verpflichtungen sind dem Betrage und den Bedingungen nach festgelegt worden. Die Unantastbarkeit solcher Verpflichtungen ist stets die Grundlage für den Bestand des internationalen Handels und für die Ausbreitung von Handel und Industrie. Indessen steht die Beachtung dieses wesentlichen Grundgesetzes nicht im Widerspruch zu einer unparteilichen Prüfung der Wirkungen dieser Verpflichtungen auf den Weltmarkt, wenn veränderte wirtschaftliche Verhältnisse dies rechtfertigen. Eine solche Prüfung muß auf den Grundlagen aufbauen, die die Internationale Handelskammer in früheren Konferenzen niedergelegt hat.“

Der Innen- und der Außenhandel müsse durch Beseitigung aller Hemmnisse gefördert werden. In den Zolltarifen dürften einzelne Völker nicht unbilligerweise unterschiedlich behandelt werden. Aus- und Einfuhrverbote dürften nur gegen ein Dumping und gegen andere unlautere Machenschaften an-

gewandt werden. Alle unberechtigten Beschränkungen seien zu beseitigen.

Radiorede von Berlin nach Washington.

Der in Washington neugewählte Präsident der Internationalen Handelskammer, Herr Franz von Wendelssohn-Berlin, der selbst nicht nach Washington fahren konnte, hat per Telephon, Radio und Kabel eine Rede zur Schlußtagung der Internationalen Handelskammer nach Amerika gesandt. Man müsse alles daran setzen, so heißt es darin, um diese Krise der Weltwirtschaft nicht auch zu einer Krise verständiger weltwirtschaftlicher Gesinnung bei den Menschen werden zu lassen. Zur Frage der Reparationen und einer besseren internationalen Kapitalverteilung werden an die Vereinigten Staaten die Worte gerichtet, daß der Wohlstand des Gläubigers gefährdet werde, wenn die Lasten den Schuldner erdrücken und die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen fruchtbarer Arbeit dadurch Schaden leiden. Der Verkäufer bedürfe der Kaufkraft des Käufers, es gebe keine Methoden, wirtschaftlichen Wohlstand dauernd in einem Lande zu isolieren. Eingesparter Kapitalreichtum verdore; Reichtum aber, der einem an sich fruchtbarer, aber ausgetrockneten Boden zugeführt werde, sei fruchtbar in jeder Form. Das gelte besonders für Europa, das noch immer und immer mehr als früher in wirtschaftlichen Absperungen und Abgrenzungen verharre, die zu Kapitalverlusten und Arbeitslosigkeit führen müssen.

Städtische Oper.

Dr. Singer kandidiert für den Intendantenposten.

Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger teilt mit: „Die Vollversammlung der künstlerischen Bühnenvorstände und des Sologpersonals hat an den Intendanten Dr. Singer das Ersuchen gerichtet, im Interesse der Städtischen Oper von seiner Absicht, nicht mehr für den Intendantenposten zu kandidieren, Abstand zu nehmen. Dr. Singer hat sich daraufhin entschlossen, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates mitzuteilen, daß er für die definitive Stellung des Intendanten der Städtischen Oper kandidieren wolle.“

Ballettabend in der Lindenoper.

Komisches Drama und Operette.

Kreuzbergs choreographische Phantasie „Die Planeten“ und „Le train bleu“ von Yvonne Georgi bildeten das Programm. Ein schweres abstraktes tänzerisches Drama und eine gelungene Operette. Das Publikum spendete begeisterten Beifall. Glänzende Einzelleistungen von Kreuzberg, Jens Keith, Kölling, Yvonne Georgi, Dorothea Abu, Daisy Splies. J. S.

Händels „Belfazar“.

Festausführung des DMS. in der Neuen Welt.

Den Kreis der Festkonzerte, die der DMS. Gau Berlin, im Rahmen seiner 40-Jahr-Feier veranstaltet hat, beschloß gestern abend eine großartige Aufführung von Händels Oratorium „Belfazar“ für Chor, Soli und Orchester, zugleich Erstausführung in der neuen Bearbeitung, die Dr. Ernst Zander im Auftrag des DMS.

vorgenommen hat. Der 60-stimmige gemischte Chor erzielte Klangwirkungen von überwältigender Pracht und Fülle. Zum Schluß begeisteter Beifall der Tausende von Hörern. Es war unter Zanders Leitung ein ganz großer Abend der Berliner Arbeiterkämpfer. K. P.

Allgemeine Zivildienstpflicht im Kriege.

Faschistischer Gesetzesentwurf.

Rom, 9. Mai.

Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, nach dem alle nicht militärpflichtigen Bürger bis zum 70. Lebensjahre, alle Frauen und Minderjährigen über 16 Jahre im Falle einer Mobilmachung zum Zivildienst herangezogen werden. Wer der Aufforderung zur Leistung körperlicher oder geistiger Dienste nicht Folge leistet, wird nach dem Gesetz schwer bestraft.

Mussolini hat in der Kammer einen Gesetzesentwurf über die Verlängerung des Sondergerichtshofes zum Schutze des Staates bis zum 31. Dezember 1936 eingebracht. Begründet wird er mit der Notwendigkeit, in den nordafrikanischen Grenzgebieten die „Infektionsherde für Verräter“ zu zerstören.

43 Führer der Aufständischen in Madeira sind auf den in der Nähe der Küste stationierten britischen Dampfer „Gulfew“ geflüchtet und weigern sich an Land zu gehen. Die englische Regierung ist bereits mit Portugal in Verhandlungen über das fernere Schicksal der Flüchtlinge eingetreten. Die zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung nach Madeira entsandten Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sofort in ihre Heimathäfen zurückzukehren. Der Kreuzer „Carvalho Araújo“ erhielt Befehl, sich mit einem Truppentransport an Bord nach Portugiesisch-Guinea zu begeben und die in dieser Kolonie ausgebrochene Revolte zu unterdrücken.

Unter Faschistenherrschaft

Zeitungs- und Schulenraub in Polen — Mörderschutz in Südslawien Entrechtung in Litauen

Warschau, 9. Mai.

Der ehemals sozialistische, zu den Faschisten übergetretene und in der Novemberwahl mit seiner ganzen „Fraktion“ durchgefallene Downarowicz, der sogar einmal Unterrichtsminister gewesen ist, drang mit einer Bande in die Druckerei der linkssozialistischen Zeitschrift „Walka“ (Der Kampf) ein. Mit vorgehaltenen Pistolen erzwangen sie die Duldung ihres Raubzuges, nahmen zwei Papierschnidemaschinen, die ganze Auflage des Blattes und den gesamten Vorrat an Schrifttypen mit. Der Rest der Einrichtung wurde zum Teil kunstgerecht auseinandergenommen, wie z. B. die Druckereimaschinen, oder einfach zerstört. Ein Mitglied der Redaktion der „Walka“, das sich zur Wehr setzte, wurde schwer verprügelt.

Dieser Tage wurde eine der besten und ältesten jüdisch-weltlichen Schulen — die Frug-Schule in Wilna — geschlossen. Die Schule bestand seit 23 Jahren, also noch in der zaristischen Zeit. Sie war der Stolz der organisierten Arbeiterklasse der Stadt Wilna und hatte ihre Existenz der Opferwilligkeit der Arbeiter und des Lehrpersonals zu verdanken. Gleichzeitig wurde dort auch das seit zehn Jahren bestehende Lehrerseminar geschlossen. Das Seminar hat alle die Jahre einen schweren Kampf gegen Drangsalierungen aller Art zu führen gehabt, es wuchs aber und erstarb und wurde zum geistigen Zentrum einer an Enthusiasmus und Hingebung unendlich reichen proletarischen Kulturbewegung. Und nun hat eine brutale Faust diese lebendige Kulturinstitution erdrückt.

Pilsudskis Wahlmache.

Katowitz, 9. Mai.

Im schlesischen Sejm kamen zum ersten Male seit den Novemberwahlen die Wahlfälschungen und Terrorakte von damals zur Sprache. Ein Dringlichkeitsantrag des Deutschen Klubs, das Oberlandesgericht in Katowitz als Wahltribunal zu bestimmen, wurde in allen drei Lesungen angenommen. Bei dem Bericht des Wahlprüfungsausschusses illustrierten die zu einer für den Regierungsblock völlig unerwarteten Redner der polnischen Oppositionsparteien die Ereignisse im November v. J. mit diesen aufregenden Einzelheiten.

Ausgeführt wurde u. a., daß zwar in einzelnen Fällen die kleinen Befehlsüberbringer bestraft worden, die für die Verfassungsverstöße tatsächlich Verantwortlichen jedoch unbestraft geblieben sind und die Sejmische einnehmen, die eigentlich den Deutschen und den Sozialisten zuzählen. Das jetzige System hat Polen vor der ganzen Welt herabgesetzt und zu dem für Polen beschämenden Januar-Beschluß des Völkerbundrates geführt. Die

Redner der Regierungsparteien brachten in ihrer Erwiderung die Drohung vor, daß die Opposition es sich selber zuzuschreiben habe, wenn die Autonomie Schlesiens aufgehoben würde, mit anderen Worten, wenn jetzt der Wojewode neuerlich mit der Schließung des Sejms drohte. Den deutschen Abgeordneten wurde hierbei zugerufen, daß sie noch immer zu viel Siege einräumten und daß deren Zahl noch weiter reduziert werden müßte. Schließlich wurden sechs Wahlproteste dem Wahltribunal überwiesen.

Ungefühnter Meuchelmord.

Am 18. Februar d. J. fiel der kroatische Gelehrte Dr. Mika Sufalay in Zagreb einem Meuchelmörder zum Opfer. Die Deutsche Liga für Menschenrechte fordert nun die internationale Zusammenfassung der gleichgerichteten Organisationen zum Eingreifen auf, denn

der Name des Mörders und seine Mitgliedschaft in der Organisation „Jung-Südslawien“ war bekannt, aber weder hat man ihn verhaftet, noch sonst etwas zur Sühne des Verbrechens und zur Verhütung weiterer solcher Taten unternommen.

Die südslawische Regierung hat bei der Beerdigung von Professor Sufalay jede Äußerung der mit Professor Sufalay Sympathisierenden unterdrückt und eine Reihe von Ausweisungen aus Zagreb an dem Beerdigungstage vorgenommen!

Dieser Bericht der Liga ist von Albert Einstein und Heinrich Mann unterzeichnet.

Wahlboykott in Litauen.

Das neue litauische Gemeindegesetz ist ein Hohn auf moderne Selbstverwaltung. Am 15. Juni sollen die Gemeindevorteilungen neu gewählt werden. Nun haben sich alle Oppositionsparteien einschließlich der Minderheitsvölker geeinigt, diese Wahlen zu boykottieren. Wenn sich nur die Faschisten (Lautininkai) beteiligen, werden die lächerlich geringen Stimmzahlen aller Welt zeigen, daß das Volk auf solche „Selbstverwaltung“ lieber verzichtet, als damit dem Diktaturregime einen Schein von Legalität zu verleihen.

Lappo wirft Bomben.

Helsingfors, 9. Mai. (Eigenbericht.)

Auf eine vor wenigen Wochen in den Besitz der Sozialdemokratischen Partei übergegangene frühere Druckerei verübten Lappo-Beute ein Bombenattentat, wie schon vor wenigen Monaten, als die Druckerei noch kommunistisch war. Von den drei Bomben explodierte glücklicherweise nur eine, ohne besonderen Schaden

anzurichten. Das Attentat sollte die geplante Herausgabe einer neuen sozialistischen Tageszeitung verhindern.

Freitag früh entführten einige unbekannte Männer einen früheren Lappo-Anhänger, der jetzt dagegen schrieb, nach Lappo, wo ihm mitten in der Stadt eine Jakobiner-robe aufgelegt und ein rotes Hemd angezogen wurde. Da sich schnell eine große Menschenmenge um ihn sammelte, mußte er von der Polizei in Schutzhaft genommen werden.

Italien ohne Minderheiten.

Der 21. April war in Italien Volkszählungstag. Die Zählungsbogen enthielten nicht die Möglichkeit der Eintragung der Nationalität. Vor 10 Jahren, bei der vorigen Volkszählung, hatte sich nämlich herausgestellt, daß Südtirol vom Brenner bis Salurn entgegen der staatlichen „These“ nicht überwiegend italienisch war. Erst durch einmalige „Revision“ der Zählung, wobei

ohne Befragen des Familienoberhauptes deutsche Familien mit italienischen Namen als Italiener gezählt

wurden, konnte man die Ziffer so korrigieren, daß wenigstens in einzelnen Gemeinden eine Mehrheit von Italienern sich ergab.

Das amtliche Zählungsergebnis war damals: 191.000 Deutsche, 37.000 Italiener und 3.000 Ladinier (es nützte den Ladinern nichts, daß sie sich gegen diese Gleichstellung zur Wehr setzten), 24.000 Staatsfremde. Von diesen letzteren waren über 20.000 Deutsche, also wenigstens 210.000 Deutsche. Trotzdem verringerten die Italiener diese amtliche Zahl willkürlich bis auf 160.000 (Arnaldo Mussolini). Hierbei betont man stets den großen Unterschied zwischen dieser Ziffer und der der Italiener, welche heute ungefähr 42.000 ausmacht.

In den letzten 10 Jahren hat der Faschismus in Südtirol alles zertrümmert, was an politischen und kulturellen Stützen des Deutschtums vorhanden war. Der wirtschaftliche Druck hat viele Südtiroler aus der Heimat vertrieben. In Bozen, dem Mittelpunkt Deutsch-Südtirols, hat man eine große Anzahl italienischer Beamter und Militärs verlegt. Auf internationalen Kongressen hat man stets behauptet, in Italien gäbe es kein Minderheitsvolk. Nun wird das auch durch die Volkszählung „nachgewiesen“. Die Deutschen in Südtirol, die Slowenen im Küstenland sind der liebe Riemann!

Fall bietet um Goede. Der frühere Innenminister des Präsidenten Harding hat den Kampf um seine Rehabilitierung vor den Gerichten aufgegeben und den Präsidenten Hoover um Begnadigung gebeten. Er war zuletzt zu 100.000 Dollar Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Der Despotant Rotenzy ist nicht verurteilt worden, da seine Zahlung an Fall für die Ueberzeugung von Delfeldern im Staatsgebiet nicht als Bestechung, sondern nur als Hergabe eines Darlehens angesehen wurde.

(Gewerkschaftliches siehe 4. Beilage.)

Verantwortlich für Text: Franz Althe: Schriftf. G. Allgeyer; Verlagsbewegung: J. Steiner; Redaktion: Dr. John Schilowitz; Redaktions- und Geschäftsstellen: Leipzig, Steinstraße 10; Druck: Verlag für Wissenschaft und Kunst, Leipzig, H. H. H. Berlin; Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 2; P. 5 Beilage und „Bild in die Bücherwelt“.

Grosser Pfingst-Verkauf



Stoffe

- Trachtenrips Indanthren, gute Qualität, diesjährige, auch einfarbig 048
- Bedruckte Vollvoiles ca. 100 cm breit, gute Qualität, diesjährige, moderne Muster Serie II, 45, Serie I 085
- Rohseide naturfarbiger Bast, vorzüglich für Kleider geeignet, ca. 80 cm breit 145
- Douppion mit Flammeng-Effekten, Kunstseiden-Neuheit, hellfarbig, ca. 100 cm br. 165
- Bedruckt Marocain Kunstseide, neue Muster, ca. 100 cm 265
- Damen-Strümpfe 125
- Damen-Strümpfe knäuelige Wäsche, feinfädige, solide Qualität, moderne Farben 125
- Damen - Sportsöckchen kräftige Baumwolle, einfarbig weiss 055

Damen-Kleidung

- Sportkleid aus kunstseidenem Stoff, in vielen Farben 975
- Nachmittagskleid aus bedrucktem kunstseidenen Marocain, in flatter Form 1950
- Mantel aus Hermentoff, vorzügliche Qual., ganz getünelt, bis Gr. 50 3900
- Damen-Wäsche
- Damen-Schlüpper Kunstseidentrikot, solide gute Qualität, schöne Pastellfarben 145
- Taghemd Wäsche, bewährte Qualität, mit Handhohlsäumen und gesticktem Muster 475
- Nachthemd Wäsche, bewährte Qualität, mit reicher Handarbeit 725
- Strumpfhaltergürtel rose Atlas 095
- Corselet 225

- Flotte Kappe aus glänzenden Gelliech 290
- Sportbluse Hemdform, mit langen Ärmeln, in mod. Farben 290
- Gartenkleid aus modernem, weidartig gemusterten Stoff, mit einfarbiger Garnitur 490
- Damen-Pullover ohne Arml., Bouclé, in vielen Farben 775
- Für den Herrn
- Oberhemd orig.-englisch Popeline, in mod. Streifenmuster, mit einem Kragen 790
- Pyjama aus guten einfarbigen Popeline, mod. grau, blau, mit andersfarbigen Besätzen 975
- Herren-Haarhut in den neuesten Formen und Farben 890
- Herren-Socken Flor mit Kunstseide, neue Jacquardmuster, solide Qualität 125

Badeartikel

- Kinder-Badeanzug reine Wolle, feingestrickt, korblaub, blau, rot, Steigerung 0,43 Grösse 32 330
- Damen-Badeanzug reine Wolle, gestrickt, einfarbig blau, korblaub, marone, schwarz, kräftige Qualität, Gr. 44 (Steigerung 0,30) 390
- Herren-Badeanzug reine Wolle, gestrickt, einfarbig, in verschiedenen modernen Farben 675
- Damen-Badeanzug reine Wolle, feingestrickt, mit Gürtel, Strapsen u. mit, Schalle, tiefer Rückenausschnitt, mod. Farben, Gr. 40-46 875
- Bademäntel für Damen, dunkel gemusterte Frottiertuch 690
- Er Damen und Herren, mit Schallkragen, moderne Muster 975
- Strandanzüge lange Beinkleider, einfarbig und gemustert 975
- moderne Trägerform, mit Bolerojäckchen 1250
- Trainingsanzug m. Reißverschluss, Brusttasche, Gesäßtasche, gute, kräft. Qualität, marineblau, für Kinder 5 bis 6 Jahre (Steigerung 0,40) 3,70, für Erwachsene 590
- Taucherkappe Gummilack 040
- Badeschuhe Gummi, Schlupfform 100
- Badetuch weils Jacquard, m. Indanthren Kanten, schwere Zwirnqualität, 150/180 595
- Frottierhandtuch glattes Indanthren Fließgewebe, od. weils Jacquard, m. Indanthren, Kant. 65/110 110

Damen-Badeanzug (wie Abbild.) reine Wolle, schöne Farbzusammensetzung, mittlere Rücken-össchen, Gr. 40-46 1475

Derselbe ähnlich wie Abbildung, einfarbig, in vielen Farben, reine Wolle, feingestrickt, Grösse 40-46 675

BESONDERE VERANSTALTUNGEN:

Ausstellung im II. Stock »Das sommerliche Heim« Alles für Garten, Balkon, Wochenende und Sport

Im Möbelhaus I. Stock, ETAT-HEIM-AUSSTELLUNG Eine 2 1/2-Zimmer-Muster-Wohnung vollständig eingerichtet nach Original-Bauplänen

Auf der Bau-Ausstellung:
Freigelände Block C Nr. 3 und Block A Nr. 7

Sensationell billig! Herren-Anzugstoffe

deutsche u. engl. Kammgarne u. Cheviots, hochwertigste Qualitäten, ca. 148 cm br., Mr. 980

Comple (wie Abb.) aus bedrucktem kunstseidenen Marocain, in sehr guter Qualität und schönen Mustern Bluse einfarbig 2600

Hut (wie Abb.) aus Faserponame, mit schwarzen Latzband garniert 775

BERLIN C2 • SPANDAUER - KÖNIGSTRASSE





Wir sind heute Zeugen der merkwürdigsten Erscheinungen: die Steigerung der Produktivität der Arbeit, früher ein Segen, ist zu einem Fluch für die Menschheit geworden...

Stadtteil ohne Mieter.

Die Flucht aus dem alten Westen muß natürlich einen Grund haben. Es könnten die lärmenden Automobile sein, die in endloser Reihe in Richtung Zentrum-Zoo und umgekehrt am Rande des Tiergartens vorbei sich durch den alten Westen schlängeln...

Das Leben ist eine Rutschbahn.

Jetzt kommt die andere Seite der Flucht aus dem alten Westen. Nämlich wie wir da und dort hören, scheinen die Geldhände nicht mehr so prall wie einst herumzuflehen. Es geht natürlich nicht gleich allen Leuten so wie dem Italiener, der für seinen schönen Wagen die Garagemiete nicht mehr bezahlen kann...

geringer geworden sei, weil die Leute alle weggezogen sind. Und wird wirklich einmal eine der leerstehenden Wohnungen wieder vermietet, dann bringen sich die neu einzulehrenden Herren ihre eigenen Diener, Jungfern und Chauffeure mit.

„Machen wir ja, demnächst soll der Umbau losgehen.“ „Und welche Miete wollen Sie dann haben?“ „Für die Wohnung nach vorne heraus 200 Mark, für die anderen nach hinten 100 Mark.“

Altmwohnungen im Hintertreffen.

Es ist überhaupt eine eigene Sache mit den größeren oder mittleren Altmwohnungen. Nur ein Beispiel. Ein Beispiel, das jeden Tag in Berlin tausendmal wiederholt werden kann: eine Familie in einem Neubauort will ihre Neubauwohnung gegen eine Altmwohnung in der Stadt eintauschen...

Ende der Mietfaserne.

Bei nächtlicher Betrachtung muß noch ein weiteres unverständlich bleiben: das abgemietete Leerzimmer. Da haben Menschen in alten verwohnten Gegenden eine größere Wohnung; so gut sich die Leute einst wirtschaftlich standen, so schlecht geht es ihnen heute.

Massenfest der Arbeitersänger!

Heute, Sonntag, 16 1/2 Uhr, im Neuköllner Stadion

Vortragsfolge:

Orchester Berliner Konzertverein

Leitung: G. O. Schumann

Männermassenchor des Gaues

Leitung: Dr. Seb. Strelltzer

Festspruch: „Unser Lied“

gesprochen von Martha John

Begrüßungsworte

Bundesvorsitzender Karl Klauer

Orchester Berliner Konzertverein

Leitung: G. O. Schumann

Gemischter Massenchor des Gaues

Leitung: G. O. Schumann

Festansprache

Landtagspräsident Friedrich Bartels

Orchester Berliner Konzertverein

Leitung: G. O. Schumann

Neuform und Neugestaltung von Volksgesang und Volkstanz

Rosebery d'Argulo

Männerchöre mit Orchester

Leitung: Wilhelm Knöchel

Festspiel „Rotes Lied“

Aufbau und Gesamtleitung: Martin Gleisner, musikalische Leitung: G. O. Schumann — Sprechgemeinschaft Niederschönhausen, Leitung: Karl Hahn — Bewegungschöre, gebildet aus Turn- und Sportgenossen, Kindern der weltlichen Schulen und Kinderchören des Gaues — Orchester des Deutschen Musikerverbandes

Eintrittspreis inkl. Festschrift und Plakette 60 Pfennig

PREIS-REKORDE advertisement with large stylized text.

Advertisement for 'Lustig' bed products including mattresses, blankets, and bed frames with prices and contact information.

Naturtheater und Freibad.

Ein Besuch in Friedrichshagen und am Müggelsee.

Im alten, schönen Park von Friedrichshagen, inmitten ehrwürdiger Kiefern, Laub- und Nadelbäume, ist ein idyllisch gelegenes Naturtheater entstanden. Die 25 Meter breite, 20 Meter tiefe Hafenterrasse ist eingerahmt von freischwebenden Gehölzgruppen, zu den Seiten ist der Orchesterraum, den man der besseren Akustik wegen mit einem Holzboden versehen und durch Mauerwerk begrenzt. Als dekorative szenische Behelfe dienen tannenbewachsene Hügel, ein über Steingeröll hüpfender kleiner Quell, Blütenstauden und Gehölze. Das Theater bietet Platz für 800 Zuschauer. Man plant die Auf- führung von Theaterstücken, und man hat Schülerveranstaltungen, musikalische Vorstellungen in Aussicht genommen. Freitag vor Angusten findet die Eröffnungsvorstellung mit Shakespeares „Somnambulastraum“ statt. Bei diesem vom Bezirks- a. m. Berlin-Köpenick ausgeführten Bau wurden ausschließlich Wohlfahrtswerkbesätze verwendet. Im kleinen Häuschen, unweit der Bühne, das als Umkleide- und Requisitenraum dient, herrscht schon reges Leben. Die Söner der heiteren Muse sind fleißig an der Arbeit, die ihnen ja neben der Freude am Spiel auch ein wenig Brot- erwerb bietet.

Nun aber gehts heraus aus dem idyllisch gelegenen Musenhain und über die lange Treppe nach dem See bad der östlichen Ber- liner, dem Strandbad Müggelsee. Hier hat sich allerhand ver- ändert und vor allem verschönt. Das Restaurant wurde grund- legend modernisiert, man schuf die in bedeutender Erweiterung jetzt 160 Meter lange Terrasse und versehen sie mit reichem Blumen- und Baumshrub. An ihrem Ende befindet sich ein Ring- und Spielplatz, ein Lichtschacht stellt die architektonische Verbindung mit den darunter gelegenen Massengarderböden her, die eben- falls nach modernstem Muster angelegt sind. Für den Beobachtungs- und Rettungsdienst wurde eine mit allen neuzeitlichen Apparaturen ausgestattete schwimmende Beobachtungsstation mit einer 60 qm großen Grundfläche eingerichtet. Unterhalb der Terrasse befindet sich eine Rade- und in der es allenthalb Erfrischendes zu kaufen gibt. Zur besseren Verkehrsabwicklung wurde eine Wirtschaft- krahe angelegt, die den ankommenden Besessenen eine bessere Einfahrt ermöglicht. Ein hübscher, in Grün gebetteter Autopark bietet Kraftwagen und Fahrrädern Unterkunft, und wer seinen vier- beinigen Begleiter mit sich führt, der muß ihn nicht etwa an der Garderobe abgeben, nein, auch für ihn ist im Hundehaus ein bequemes Plätzchen geschaffen.

Eine nette kleine Wochenendkolonie, deren Häuschen für vierzig Mark die Saison vermietet werden, bildet den Abschluß.

Zusammenstoß in der Luft.

Drei Flugzeuginsassen schwerverletzt, einer gestorben.

Karlsruhe, 9. Mai.

Über dem hiesigen Flugplatz sind heute abend gegen 6.30 Uhr zwei Motorflugzeuge, die dem Karlsruher Luftfahrt- verein und der akademischen Fliegergruppe gehörten, zusammen- gestoßen und abgestürzt. Die Maschinen waren von je einem Fliegerlehrer und einem Flugschüler besetzt, die schwerverletzt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Einer der Flugschüler, der Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Steidinger, ist im südlichen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Zeppelin am Mittwoch in Berlin.

Zum ersten Male wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf dem Zentralflughafen in Tempelhof am Mittwoch, dem 13. Mai, eine Zwischenlandung vornehmen. Das Luftschiff wird voraussichtlich um 7 Uhr früh in Staaten eintreffen und dort bis gegen 14 Uhr am Ankermast festgemacht. Dann erfolgt der Start zu einer mehrstündigen Rundfahrt, mit der Zwischenlandung um 18 Uhr in Tempelhof. Etwa eine Stunde später nach erfolgtem Passagierwechsel, startet „Graf Zeppelin“ wieder nach Staaten, wo er die Nacht über am Ankermast ruhen wird. Um 5.30 Uhr geht die Luftreise weiter nach der alten Hansestadt Lübeck.

Die Mutter des Mörders

Frau Reins nähete den Beutel für die Mordwaffe des Sohnes

Die neuesten Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei in dem Geldbrieffrägermord rücken die Rolle der Mutter des Täters Reins in ein immer fesselameres Licht.

Bei der Verhaftung des Mörders und seiner Schwestern in Genua wurde bekanntlich noch eine Summe von etwa 3500 Mark vorgefunden und beschlagnahmt. Rund 1500 Mark hatten die drei für ihre Reisevorbereitungen und auf der Flucht ausgegeben, über die fehlenden 2000 Mark konnte oder wollte Reins keine Auskunft geben. Von der Berliner Polizei wurde nun vermutet, daß Reins das Geld vor seiner Flucht in Berlin beiseitegeschafft oder aber seiner Mutter übergeben habe. Frau Reins, die sich seit dem 5. Mai in Polizeigewalt befindet, bestritt, von dem Gelde etwas zu wissen. Gestern nachmittag wurde nun in der Wohnung der Frau Reins in der Kommissenstraße 33 noch einmal eine Haus- suchung vorgenommen.

Alle Behältnisse und Winkel wurden gründlich durchsucht und schließlich entdeckte die Beamten in einem raffiniert gewählten Versteck 1950 Mark.

Da die Familie unter wirtschaftlichen Sorgen zu leiden hatte und nur über ganz geringe Barmittel verfügte, konnte der aufgefunden Betrag nur aus dem Brieffrägermord stammen. Als Frau Reins im Bewusstsein von der Auffindung des Geldes Mitteilung gemacht wurde, gab sie ihr Zeugnis schließlich auf und erklärte, von dem Vorhandensein des Geldes gewußt zu haben. Im weiteren Verlauf ihrer Vernehmung gab Frau Reins auch zu, etwa drei Wochen vor der Tat für ihren Sohn den Stief- beutel genäht zu haben, der die Mordwaffe, das etwa 50 Zentimeter lange Blechrohr, enthielt. Die Mutter ist noch gestern dem Vernehmungsgesichter vorgeführt worden.

Durch dieses Geständnis scheint zunächst der Beweis erbracht, daß sich der Täter wochenlang mit Mordabsichten

getragen hat. Inwiefern Frau Reins und ihre Töchter schon vorher von der Tat ihres Sohnes und Bruders gewußt haben, werden die weiteren Vernehmungen ergeben, sobald die in Genua in Haft Befindlichen ausgeliefert und in Berlin vernommen werden können. Schon jetzt ist der furchtbare Gedanke kaum noch von der Hand zu weisen, daß sich auch die Mutter der Mitwisserschaft schuldig gemacht hat.

Neuer Überfall auf Geldbrieffräger.

Wie bereits im größten Teil der gestrigen Abendausgabe mit- geteilt, wurde nach dem Myster des Mörders Reins auch in Mannheim ein Überfall auf einen Geldbrieffräger ausgeführt. Nach dem Bericht der Polizei sind an dem Verbrechen drei Männer im Alter von 24 bis 25 Jahren beteiligt. Der Geldbrieffräger ist nicht schwer verletzt worden. Ein Täter hatte am Freitagabend für sich und seinen angeblichen Bruder zwei Zimmer gemietet. Sonnabend früh ging der neue Mieter früh- zeitig fort und kam gegen 8 Uhr in Begleitung von zwei weiteren Burshen zurück. Der Mieter hat sich dann eingehend über das Fortgehen der Angehörigen bei der Vermieterin erkundigt. Darauf wurde die Frau in das Zimmer gelockt und dort, wie schon gemeldet, gefesselt und am Schreien durch Drohungen ver- hindert. Ein Täter hat dann die Frau bewacht, während die beiden anderen hinter der Abfluhür das Kommen des Geldbrieff- trägers abwarteten. Kaum hatte der Geldbrieffräger die Wohnung betreten, als er von dem zweiten Täter, der sich hinter der Tür verborgen gehalten hatte, ebenfalls mit dem Sandsack zu Boden geschlagen und dann gefesselt wurde. Die Täter beraubten den Mehrlosen und ergriffen unauffällig die Flucht. Dem Beamten gelang es, sein Taschenmesser der Frau Rabloff zuzuschleudern, um die Fesseln zu zerschneiden. Es gelang ihnen auch, sich gegenseitig freizumachen, worauf sie Alarm schlugen.

1000 Dollar erschwindelt.

Internationaler Gauner debütiert in Berlin.

Ein internationaler Gauner, der seit dem September v. J. von den verschiedensten Polizeibehörden gesucht wird, ist am Sonnabend auch in Berlin aufgetreten. Es ist der internationale Scheckfälscher Basil Murgulescu, der am 11. Juli 1898 in Bukarest ge- boren ist. Der Gauner hat sich einen Trick erdacht, der ihn wenig kostet, desto mehr aber einbringt. Trotz vieler Warnungen durch die Presse findet er immer wieder neue Opfer. In einem Hotel in der Nähe der Wilhelmstraße stieg am Sonnabend ein elegant gekleideter Mann von ausländischem Typ ab, der sich für den Sekretär der dänischen Familie Andersson ausgab. Er mietete eine Zimmerstube und erklärte, daß die Herrschaften im Laufe des Nachmittags mit dem Auto von Hamburg kommen würden. Nachdem er im Hotel alles geregelt hatte, begab er sich nach einem Kellereio unter den Linden und wollte 1500 Dollar für dänisches Geld haben. Der Betrag war in Dollars nicht gleich verfügbar und der „Sekretär“ bat nun, ihn mit einem Bolen in das Hotel zu schicken. Er würde fürs erste auch mit 1000 Dollar genug haben. Bald darauf erschien in der Tat der Bote des Büros und übergab das Geld. Der Sekretär zählte in deutschen und dänischen Ban- noten den entsprechenden Gegenwert auf. Plötzlich entdeckte er, daß ihm einlege Scheine daran fehlten. Er nahm das bereits aufgezahlte Geld, außerdem aber auch die 1000 Dollar mit sich in das Nebenzimmer und ward nicht mehr gesehen. Ehe der Schwindel entdeckt war, war der Sekretär über alle Berge.

In etwas abgeänderten Formen hat der Gauner auch in anderen Ländern gearbeitet. Zuerst trat er in Zürich auf, dann in Rotterdam, Paris, Amsterdam, Köln und Wien. Dazwischen lagen noch Besuche in süddeutschen Städten. Die Vor- bestellung der Zimmer für die prominenten Persönlichkeiten hatte

natürlich nur den Zweck, die Banken sicher zu machen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Schwindler mit dem nächsten Zuge Berlin wieder verlassen hat.

Ungetreuer Buchhalter.

72 000 Mark bei Innungsliste unterschlagen.

Bei einer Berliner Innungskassentasse sind dieser Tage große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Der Geschäfts- führer der Kasse, der einen Vertrauensposten mit außer- ordentlichen Vollmachten bekleidete, hat seit 1925 insgesamt 72 000 M. unterschlagen.

Der ungetreue Angestellte nahm außerordentlich geschickte Buch- fälschungen vor, die erst durch eine genaue Revision aufgedeckt wer- den konnten. Außerdem fälschte er Unterlagen und ent- nahm dafür die Beträge der Kasse. Im Laufe der Jahre hat er sich auf diese Weise eine monatliche Nebeneinnahme von 1500 Mark beschafft. Der Geschäftsführer war in Lokalen der Berliner Lebensmittel eine bekannte Persönlichkeit. Er machte dort große Fischen und gab sich für einen reichen Mann aus. Gestern mittag wurde er in seiner Wohnung von Beamten der Dienststelle F 5 aus dem Bett heraus festge- nommen. Seine Verhörungen gab er ohne weiteres zu. Er wird dem Richter vorgeführt werden.

Wie wir noch erfahren, handelt es sich bei dem ungetreuen Ge- schäftsführer um den 36-jährigen Walter Billerbeck. Die Ge- schädigte ist die Innungskassentasse der Freien Schlächterinnung, die ihre Büroräume in der Goethestraße in Charlottenburg hat.

Massenfest der Arbeiterjäger im Rundfunk. Am heutigen Sonntagnachmittag um 6.30 Uhr bringt der Berliner Sender die Übertragung eines Ausschnittes des Festes der Arbeiter- jäger im Reutlinger Stadion.

Tenganyu J. Jenö

DIE FLIEGENDE FAMILIE

Geschichte eines Artisten

21]

Roman aus dem Ungarischen von Alexander von Sacher-Masoch.

Das waren traurige Vorstellungen. Ihr Flug von einer Wand des Saales bis zur anderen gemahnte jetzt wirklich an den Flug erlahmter Vögel.

Aus der Nähe waren des Direktors Hintertuß und Frau Griseldes veränderte Gestalt so augenfällig, so herzerregend. Das Mitleid störte das Vergnügen der Zuschauer.

Mister Jock stahl etwas Freude in diese Vorstellungen. Er scherzte und sang, sich auf der Gitarre selbst begleitend.

Am ersten Abend kamen einige Leute. Die Aufführung brachte wenigstens so viel ein, daß die Auslagen und die Saalmiete gedeckt waren. Bei der zweiten und dritten Vor- stellung kam das Publikum nur mehr vereinzelt. Die Stuhl- reihen gähnten leer. Am vierten Abend verbot die Behörde die Vorstellung, weil zu befürchten war, das erste Stöckwerk des alten, baufälligen Gasthofes würde einstürzen infolge der Trapezschwünge. Die Wände zeigten bereits Sprünge und der Mörtel regnete von der Decke.

Auch die dritte Kolossalidee war erledigt.

Die Vorstellungen brachten wenigstens den einen Vor- teil, daß Mister Jock unter den Quartalskäufern des Gasthofes unglaubliche Beliebtheit errang und auch nach Einstellung der Aufführungen mit seiner Gitarre häufig das Lokal besuchte.

Aber die Prüfungen waren noch nicht zu Ende, im Gegenteil!

Die Direktorsleute hatten sich mit Ritter et Compagnies geringem Angebot bereits einverstanden erklärt und erwarteten unter Hangen und Bangen Brief und Borschuß, um los- zuhauen.

Endlich traf die sehnsüchtig erwartete Antwort ein. Es stand darin, daß Ritter et Compagnie nunmehr unter keinerlei Bedingungen bereit seien, die fliegende Familie zu engagieren.

Das war der stärkste Schlag.

Es ging schon gegen Weihnachten und die Direktorsleute verzehrten ihre letzten Krücker. Als bald hatten sie nichts

mehr, um ein Stückchen Brot oder ein Scheit Holz zu kaufen. Das härteste Elend traf die fliegende Familie, bei Frau Griseldes Zustand, in der Fremde, mit dieser Antwort.

Sechzigtes Kapitel,

bringt weder neue Ideen noch Geld oder anderen Vorteil.

Woher ich vom Umschwung der Dinge so genau unter- richtet war?

Meine Eltern daheim sprachen ja von nichts anderem mehr als vom Schicksal unserer Komödiantenfreunde, als wäre es ihr eigenes. Aber nicht nur bei uns wurde davon ge- sprochen.

Denn soviel ist sicher, daß auch andere bemerkten, wie es um die Komödianten stand. Daß sie bessere Tage gesehen hatten und wackere, wenn auch vom Unglück verfolgte und unpraktische Menschen waren. Wie sehr auch die Schneiders- frau die arme, sanfte Frau Griselde vor allen Leuten her- untermachte, es wußte dennoch die ganze Straße, daß sie sie betrog und ihr den letzten Heller erprekte.

Was immer über die Komödianten in unserer Straße ge- sprochen wurde, war es doch ein Gegenstand allgemeiner Entrüstung, wie gemein die Schneidersfrau die armen Leute ausnutzte. Die sowieso tief in der Linie saßen.

Wir begannen eine Rolle zu spielen, wie jene Wasser- behälter in den Bergen, in denen sich ansammelte, was von den Gebirgsbächen und vom Himmel kam und die dann in die Fabriken abgeleitet werden.

Die Schneidersfrau hatte vier Freunde in der Straße und die kamen alle zu uns, um die geheimen Praktiken der Nachbarin zu offenbaren. Wir sollten dann alles weiter- leiten an die Komödianten.

So besuchte uns eines Tages die Mutter von Bardi hires, die älteste, allergrößte Feindin der Schneidersfrau.

„Hören Sie mal, liebe Nachbarin“, begann sie zu unserer Mutter, „vorhin spreche ich gerade hier auf der Straße mit drei Zigeunerinnen, Luftkäuferinnen alter Lumpen. Da höre ich, daß Frau Pocöf sie zu sich rufen ließ. Aber ich sehe gleich an den schönen Sachen, die sie schleppten, daß die nicht auf ihrem Mist gewachsen sind, sondern sicher diese armen Direk- torsleute gemungen waren, die Dinge ihr zum Verkauf zu geben, die können ja nicht handeln mit den Zigeunerinnen. Ich horchte sie gleich aus, fünfundsiebzig Gulden sagten sie, haben sie der Schneiderin gezahlt, geben Sie doch der Sache nach, bitte, liebe Nachbarin, wieviel davon wohl die Schnei- derin diesen unglücklichen abgegeben hat. Sie stehen ja gut mit den Deutschen. Denn es ist wirklich hundsgemein, wie diese Brillenschlange sie ausfaugt. Vom Holzhändler weiß ich, daß

sie von der Frau Direktor sechs Gulden für den Koffer ge- nommen hat und auch davon stahl sie für sich. Gehen Sie der Sache nach, liebe Freundin. Sie führt mich und auch Sie im Runde, daß Sie und ihr Mann dort Saufgelage feiern und die Kinder in Schlekerei erstickten, da müssen auch wir ein- mal das Maul aufmachen.“

Sie redete meiner Mutter so lange zu, bis die Ausbeu- tung der Komödianten ihr Herz rührte und sie, gegen ihre Gewohnheit, tatsächlich in die Nachbarhaft ging, um bei den Direktorsleuten nachzufragen.

Natürlich schlich auch ich ihr nach mit meiner Schwester. Wir kamen gerade recht.

Wir fanden die bedrillte Schneidersfrau auf dem Hof, wie sie gemeinsam mit ihrem Gatten immer um einen Ton höher feiste, als Mister Jock, der den beiden ebenfalls stark erregt gegenüber stand.

Als Mister Jock meine Mutter erblickte, eilte er ihr gleich entgegen:

„Oh, liebe Frau Gnädige, bitte freundlich anhören diese Gemeinheit. Ich weiß von nichts, komme heim. Die Schwester gibt diese Schneider viel Kleider alles zu Verkauf. Wir nicht braucht viel Bagage, wenn verreis und diese Schneider nicht will geben nur Geld so viel, hat genommen Miete für nächsten Monat. Wir nicht mehr hier sein nächste Monat und nicht bleibt schuldig diese gemeine Schneider, der stehen, betrügen, auch Holz, ich weiß, schon Leute mir sagen in der Straße. Und mein Schwester meint, weil Geld nötig, keine Vorstellung, kein Fahrgeld. Wenn wartet ein Zirkus mit Vertrag. Also Gemeinheit! Gemeinheit!“

Das Schneiderpaar erschrak erst etwas beim Anblick meiner Mutter. Aber dann begannen sie um so ausführlicher ihre gefährliche Lage mit den Komödianten zu schildern, daß sie ihnen am Halse hängen und schuldig bleiben würden. Schließlich fügten sie hinzu, daß sie sowieso zur Polizei gehen wollten, weil sie gehört hätten, daß die Komödianten der Stadt nicht zur Last fallen dürften. Man werde sie per Schub wegbringen.

Das begriff anscheinend auch Mister Jock. Und da er vermutlich mit dem Rechtsgefühl der Behörden schlechte Er- fahrungen gemacht hatte, wandte er sich sichtlich erschrocken an meine Mutter:

„Um Gotteswillen, Frau Gnädige, sprechen Sie diese gemeine Schneider! Hier die Briefe, daß mein Freund macht uns Engagement eine Zirkus. Eine Woche, zwei Woche wir schon gehen. Und Schwester diesen Zustand. Sie meint morgens bis abends.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Kind als Mordzeuge.

Zwölfjähriges Mädchen klagt Mutter an.

Den Beweis, daß starke Eindrücke jahrelang im Gedächtnis eines Kindes haften bleiben, hat jetzt ein Fall ergeben, den die Mordinspektion A. augenblicklich untersucht. Von ihrer Tochter Gertrud, die jetzt 12 Jahre zählt, wird seit sieben Jahren die 33 Jahre alte Arbeiterin Elisabeth H. beschuldigt, ihr anderes Töchterchen Ilse ermordet zu haben. Frau H. brachte im Juni 1924 in der Universitätsklinik in Marburg ein kleines Mädchen zur Welt, das den Namen Ilse erhielt. Bierzehn Tage nach der Geburt wurde die Mutter mit dem Säugling aus der Klinik entlassen. Obwohl sie schon damals sich von ihrem Manne getrennt hatte, suchte sie ihn doch auf, um mit den beiden Kindern Unterkunft zu erbitten. Diese Bitte wurde von der Mutter des Mannes hartnäckig abgelehnt. Einige Zeit darauf verschwand die kleine Ilse und man hat nichts mehr von dem Verbleib des Kindes gehört. Das Töchterchen Gertrud kam zum Vater, wo es sich auch jetzt noch aufhält. Das damals fünfjährige Mädchen erzählte nun dem Vater eines Tages, die Mama habe Ilse ins Wasser geworfen. Sie, Gertrud, habe mit der Mutter zusammen an einem Fluß gestanden, an dessen Ufer Büsche waren. Hinten sei ein Berg gewesen. Plötzlich habe die Mutter die kleine Ilse vom Arm genommen und in den Fluß geworfen. Gertrud hat den Säugling, der etwa zwölf Wochen alt

war, schreien hören und das der Mutter auch gesagt. Diese habe sie barsch angefahren, sie solle still sein, sonst werde sie hinterher geworfen. Der Vater, der als erster die grauenvolle Geschichte hörte, glaubte an kindliche Phantasien und unternahm nichts. Aber Gertrud erzählte das Erlebnis, das ihrem Gedächtnis unauslöschlich eingedrungen sei muß, mit fast den gleichen Worten auch anderen Leuten immer wieder. Die Begleitumstände, der Berg und die Büsche am Ufer, das Schreien des Schwesterchens und die Drohung der Mutter, kehren immer wieder. So kam diese Anklage eines Kindes schließlich auch zu Ohren der Polizei, die eine Untersuchung einleitete. Frau H. bestreitet entschieden, ihr Töchterchen Ilse beteiligt zu haben. Sie behauptet, das Kind sei eines natürlichen Todes gestorben. Als Ilse zwölf Wochen alt war, sei sie selbst als Arbeiterin auf einem Rittergut in der Nähe von Osterburg in der Altmark gewesen. Man habe sie dort nur „Elisabeth“ gerufen. Die kleine Ilse sei in Krämpfe verfallen und daran gestorben. Der Gutsbesitzer, dessen Namen die Frau nicht mehr wissen will, habe die Beerdigungskosten für sie gezahlt. Obwohl sich Frau H. an andere Dinge recht gut erinnert, ist ihr doch seltsamerweise der Name des Gutsbesitzers und der Ortschaft nicht mehr erinnerlich. Die Untersuchung wird besonders dadurch erschwert, daß der Name des Ortes bisher nicht zu ermitteln war.

Niemand will Angreifer gewesen sein.

Kommunisten wegen Landfriedensbruchs verurteilt.

Wenn Kommunisten und Nationalsozialisten einander nur aus der Ferne sehen, so jucken ihnen die Hände. Angeblich ist es den einen wie den anderen von den Führern aufs strengste verboten, sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen; sie dürfen es höchstens „in Notwehr“ tun. Es gibt bloß Angegriffene, niemand will der Angreifer gewesen sein. Jede der feindlichen Parteien glaubt sich in Gefahr, man befindet sich sozusagen in ständiger Abwehrbereitschaft und die Prügelei geht von selbst los. Ein Schulbeispiel dafür stellt der Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am 28. April d. J. auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz vor. Auf Grund der Roterordnung fand die Verhandlung im beschleunigten Verfahren bereits gestern vor dem Schöffengericht Schöneberg statt.

Am 28. April befanden sich etwa 8 bis 10 Nationalsozialisten von ihrem berechtigten Verkehrslokal in der Siegfriedstraße auf dem Wege zum Afrika-Kafino. Etwa 25 bis

30 Kommunisten hatten gleichfalls wenige Minuten vorher ihr nicht weniger berechtigtes Verkehrslokal Bernise verlassen und befanden sich auf dem Heimwege. In der Nähe des Polizeireviere am Kaiser-Wilhelm-Platz, unter den Augen der Polizeibeamten entwickelte sich plötzlich eine Schlägerei. Die Beamten sahen einen Menschen laufen, hinter ihm her etwa 25 Mann. Der Verfolgte fiel zu Boden, einer von den Verfolgern schlug auf ihn mit dem Koppel ein. Die Beamten eilten hinzu, ergriffen den mit dem Koppel schlagenden Mann. Der am Boden Liegende hatte einen Messerstich in den Kopf bekommen. Die Kameraden des Gestochenen, die Nationalsozialisten, riefen den Beamten den Namen eines der davonlaufenden Angreifer zu, auch dieser wurde gefaßt.

Vor dem Schöffengericht verantworteten sich gestern acht Kommunisten, in der Hauptrolle im Alter von 19 bis 21 Jahren, wegen Landfriedensbruchs. Mit Ausnahme eines hatten sie sämtlich bereits Strafen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Sammelverletzung und dergleichen mehr hinter sich. Die Angeklagten bestritten jede Schuld: Nicht sie hätten angegriffen, sondern die anderen, nicht die 25 Kommunisten die 8 Nationalsozialisten, sondern umgekehrt. Der Schuldnachweis gelang nur bei drei Angeklagten:

Die erhielten je 8 Monate Gefängnis. Die übrigen mußten freigesprochen werden. Zwei von den Verurteilten, die noch in Haft waren, wurden auf freien Fuß gesetzt. . .

250 Pfingstfertrazüge.

Die Reiseforbereitungen der Reichsbahn.

Für den bevorstehenden Reiseverkehr zu Pfingsten hat die Reichsbahndirektion Berlin die nötigen Vorkehrungen getroffen. Neben Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge vom 21. Mai bis 25. Mai sind 250 Vor- und Nachzüge vorgesehen, die nach Bedarf gefahren werden und sich folgendermaßen verteilen: Vom Anhalter Bahnhof 18 in Richtung nach Frankfurt a. M., 12 nach München, 20 nach Dresden, vom Potsdamer Bahnhof 16 in Richtung nach Magdeburg, vom Lehrter Bahnhof 12 in Richtung nach Altona, vom Görlitzer Bahnhof 31 in Richtung nach Görlitz, vom Stettiner Bahnhof 33 in Richtung nach Stettin, 32 nach Stralsund und 3 nach Neuruppin, von der Stadtbahn 21 in Richtung nach dem Osten, 33 nach Schlesien und 19 in Richtung nach dem Westen.

Die Mitteleuropäischen Reisebüros Potsdamer Bahnhof, Bahnhof Friedrichstraße, Unter den Linden 57/58 und Kurfürstendamm 17 sind von Montag, 18. Mai, bis einschließlich Donnerstag, 21. Mai, täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein Toter läßt sich erschießen.

Aus Furcht, lebendig begraben zu werden.

In Rom ist der Präsident des dortigen technischen Instituts, Professor Arnaldo Consorti, plötzlich gestorben. Die Leiche wurde öffentlich aufgebahrt und Studenten hielten die Totenwache. Als die Dozentin des Instituts, Teresina Borgnioli, die Studenten der Totenwache aufforderte, den Aufbahrungsraum zu verlassen, kamen diese ihrem Wunsche nach. Die Frau schloß die Tür, und bald darauf hörte man einen Schuß fallen. Bei der Nachschau stellte man fest, daß die Dozentin einen Herzschuß auf die Leiche abgegeben hatte. Darauf verhaftete die Polizei Frau Borgnioli. Aber schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß der Professor, der vor seinem Tode an neurassthenischen Anfällen gelitten hatte, in ständiger Angst davor lebte, daß man ihn scheinbar begraben könnte. Darum hatte er die Dozentin ersucht, ihn sofort nach seinem Tode zu erschließen. Die Tochter des Verstorbenen bestätigte diesen letzten Wunsch ihres Vaters.

Do X noch nicht nach Südamerika gestartet. Wie die Dornier-Werke mitteilen, ist das Flugzeug „Do X“ am Freitag, entgegen der gestrigen Meldung, noch nicht zum Südamerikafuge aufgestiegen. Es sei jedoch möglich, daß „Do X“ von Bolama aus einen kleineren Probeflug unternommen habe, um die Motoren im tropischen Klima weiter auszuprobieren.

Besonders billige Angebote zu Pfingsten in allen Abteilungen

Auch starke Figuren finden bei uns eine große Auswahl in allen Abteilungen

MAA EN
LEIPZIGER-STR. 42
Das Spezialhaus für Damen u. Herren-Kleidung.

Hier sind sie!

Zum Sakko-Anz. ein- und zweireihig, blau und farbig, reine Wolle 46.- M	Pfingstfest	Gabardine- Mantel, Raglan oder Slipon, blau und farbig, reine Wolle 46.- M
Oberhemden mit festem Kragen und Krawatte 4.50	dazu passend Pullover reine Wolle 5.25	Trenchcoats 27.- 21.- 16.50 12.-
Krawatten 1.60 0.75	Knickerbocker flotte Muster 18.- 15.- 10.50 6.90	Windjacken 15.- 13.50 10.50 7.50

diese billigen Preise

BAER SOHN A.G.

BERLIN N 4, Chausseestraße 29-30 / Untergrundbahn: Stettiner Bahnhof

HOCHWERTIGE QUALITÄT FÜR GUTEN MÖBELKAUF NIEDRIGE PREISE

425.- RM SCHLAF-ZIMMER, NEUZEITL. AUSFÜHRUNG!	495.- RM SCHLAF-ZIMMER, EICHE, MODERNE FORM!	645.- RM SCHLAF-ZIMMER, EICHE MIT MASERBIRKE, HOCHGLANZ POLIERT!	675.- RM SCHLAF-ZIMMER, ELEG. MUSTER IN GOLD-BIRKE ODER BIRNBAUM!
--	---	---	--

AUCH TEILZAHLUNG - 24 MONATSRATEN ZENTR.: ELSASSERSTR. 37 AM ORANIENBURGER TOR L. RATE JULI - PROSPEKT E KOSTENLOS!

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde.

Mittwoch, 13. Mai, von 17 bis 19 Uhr, findet in den Lichterfelder Feld- (Schlesener Str.) die erste Kreisversammlung statt.
Jubiläumstag am 14. und 15. Mai im Berliner Jugendland Rosen.
Fahrt der Lichteinfahrer am 17. Mai um 10.00 Uhr zum Potsdamer Kinabühnenf.
Reisefest am 18. Mai, von 17 bis 19 Uhr, findet in den Lichterfelder Feld- (Schlesener Str.) die erste Kreisversammlung statt.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin
Einladungen für viele Ausfahrten nach der Jugendleiterarbeit.

Conferenz zur Gründung des Vereines am Sonntag, 31. Mai, Fahr-
kosten zu 4.00 Mark für Hin- und Rückfahrt (Abfahrt etwa 7 Uhr; Ankunft
in Berlin etwa 21 Uhr) sind gegen sofortige Bezahlung im Sekretariat erhältlich.
Sozialistische Schülervereine: Mitgliederversammlung morgen 20 Uhr
im Portenwall des A. N. R. Ende, 2. 2. Hof, 3. Tr. links. Thema: Sozial-
demokratische oder nationalsozialistische Kulturpolitik? Referent: Genosse Dr. S.
Wegscheid. Mitgliedsbuch dient als Ausweis.
Der Singkreis fällt am Donnerstag (Himmelsfahrt) aus und findet heute
schon am Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr, im Heim Willdenowstr. 5. statt.

Nach vollständiger Renovierung ist das beim Berliner Volksklub be-
liebte Schlosspark-Restaurant Weiskopf unter ganz neuer Bewirtschaftung wieder
eröffnet worden. Der schon bekannte Park mit seinen wunderbarsten Bäumen
besteht aus den herrlichsten Eichen, Eiben, Buchen, Linden, Kiefer, Buche,
die schönsten Auenbäume des Westens. Der neue Park, der sich über
den gesamten Park erstreckt, wird am 15. Mai eröffnet. Die Kinder sind besonders
besucht, die zu spielen werden, während die Erwachsenen im Park
Wandspaziergänge mit dem Volkswort finden.

An Zucker sparen,
grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn —
Zucker nährt!

WERTHEIM Extra-Preise
Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz
Montag, Dienstag, Mittwoch

Kleider- u. Seidenstoffe

- Baumwoll-Musselin bedruckt, ca. 80 cm breit, Meter 38 Pf.
Beiderwand Indanthren, einfarbig u. gestreift, Meter 58 Pf.
Washkunstseide neue Druckmuster, Meter 85 Pf.
Bedruckt. Woll-Musselin Meter 95 Pf.
Bedruckt. Voll-Voile aparte Neuheiten, doppelbreit, Meter 1.75
Bedruckte Kunstseide neue Dessins, doppelbreit, Meter 1.85
Bedruckt. Marocain Kunstseide, ca. 100 cm breit, Meter 3.60
Acetat-Voile für Sommerkleider, moderne Muster, ca. 100 cm breit, Meter 3.90
Toile de Soie lavable für Blusen u. Sporikleider, ca. 80 cm breit, Meter 4.00
Crêpe de Chine bedruckt, reine Seide, Meter 5.25

Strohkappe 2.85
Kappe flotte Form mit Blumengarnitur 6.90
Backfisch-Kappe Strumpfarbeit 4.50
Damenhut Glockenform mit Bandgarnitur 4.50
Canofier mit Bandgarnitur 8.75

Jetzt ist die Zeit für Haustrinkkuren
Haustrinkkuren mit natürlichen Heilquellen sind heilbewährt!
Zur Krankenkassenverordnung zugelassen
Zu beziehen durch Apotheken und Drogerien zu festgesetzten Preisen — Auskunft und Prospekte kostenlos
durch die Hauptniederlage: Brunnenvertriebs-AG., Berlin SW, Yorckstraße 59 — Bergmann 3536-38, 6177



Do noch im Schwimmen früher war!

Und es ist wirklich noch nicht lange her, da war dies eine sehr verbreitete Methode, Wäsche zu waschen. Unsere Mütter wissen noch, was es hieß, stundenlang mühevollen Arbeit am Waschfaß zu verrichten. Und unsere Mütter wünschen diese Zeit gewiß nicht wieder herbei. Es ist das unvergängliche Verdienst von Persil, diesem rückständigen Waschen seine

Schrecken genommen zu haben. Persil brachte Fröhlichkeit auch ins Waschen und Freude am Schaffen. Nur eine Bitte für Persil: nehmen Sie dieses wundervolle Waschmittel so, wie es die Vorschrift will, nur dann kommen Sie in den Genuß all der vielen großen Vorzüge, die es bietet!



Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst. Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.



Die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht öfteres Umrühren ist angebracht.



Nach Abkühlen der Waschlauge wird gespült; zuerst in gut warmem, dann in kaltem Wasser.

Wer so wäscht, hat immer prachtvoll weiße, frisch duftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!

P 3/16

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C&A Seite

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1931

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Nummer 69

Copyright by Kurt Lissner Reklame 1931

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Mutter und Tochter —

wie eng sind doch beide miteinander verbunden. Die Mutter braucht ihr Mädel, das Leben und Sonnenschein ins Haus bringt, und die Tochter — na, wir wissen's ja alle: Mutter streicht die Falten am Kleid glatt, bügelt die Bluse, die grade heute angezogen werden muß, büxelt schnell noch einmal über den Mantel, ehe das Töchterchen das Haus verläßt.

Der Mantel ist für Mutter immer noch etwas Wichtiges — wichtiger als die Kleiderchen, von denen doch öfter einmal ein neues gekauft wird. Aber der Mantel, den man doch die ganze Saison hindurch trägt, den pflegt Mutter mit besonderem Sorgfalt.

Und wenn die „Töchter dich heile“ auch ganz nach ihrem Geschmack kauft, letzten Endes da denkt sie doch immer: „Was wird wohl Mutter dazu sagen!“ Doch die freut sich mit ihrem Mädel, besonders wenn es einen Mantel nach Mutters Sinn gekauft hat: schick, modern, doch praktisch und preiswert (wie bei uns)!



Ein ganz wunderbarer Mantel, unentbehrlich für Stadt, Reise u. Sport. Aus modischem Phantasiestoff, jugendlich mit Lederbügel, neuem, breitem Aufschlag und ganz auf gutem Futter. **16** 75

Ein Fleis de laime der elegante Jachot-Mantel, an dem die sportliche Bogengarnierung auch die Taschen effektiv betont. Mit Farb-Blume, ganz auf gutem Futter, ist sein Preis — auch in großen Weiten — nur **29** 00

Das Maiglöckchen

Vom Lenz erdacht,
Vom Mai gebracht,
Schneelig und winzig nur —
Das Maiglöckchen der Natur.



In den Farben apart,
Von mancherlei Art,
Sehr fesch garniert,
Mit Blumen verziert,
Steht's Ihnen so gut:
Das Mai„glöckchen“ —
Ihr neuer Hut!

Die modische, sehr schickige Kappe, aus glänzendem Phantasiegestoff, sport gefaltet und elegant garniert — die Nackenschleife aus Kipsband und feinstes ein Motiv aus hellfarbigen Comtblättern —, dazu elegant gefaltet, ist ihr Preis bei uns nur **2** 75

Am Sonntag, den 10. Mai ist in Deutschland Muttertag

MUTTER

Es ist was Wunderbares um eine Mutter!
Andere mögen dir gut sein,
aber nur deine Mutter kennt dich!
Sie führt dich ins Leben,
sie sorgt sich um dich,
behütet dich,
geht auf für dich in Liebe
und hat für alles ein Verzeihen!
Sie entschuldigt noch, wo das Verstehen aufhört!
Ein einzig Unrecht nur —
ein einziges — begeht sie,
wenn sie zum letzten Schlaf die Augen schließt,
um dich in dieser Welt allein zu lassen.

Eine Unterhaltung

Zwischen Vater und Sohn, ist meist mit weisen Ratschlägen (von seiten des Vaters) und naseweisen Bemerkungen (von seiten des Sohnes) reichlich gespickt. Aber in einem sind sie doch immer einig: Ihre Anzüge müssen flott und modern aussehen, und sie sollen und müssen billig sein, denn — die Zeiten... usw. usw.

Vater und Sohn sollen zu uns kommen. Noch nie in den letzten 15 Jahren konnten sie so vorzügliche Kleidung zu so niedrigen Preisen kaufen, wie das jetzt bei uns möglich ist. — Ganz famose, tragfähige Qualitäten und doch erstaunlich billig, wofür wir Ihnen hier zwei Beispiele geben.



Für den jungen Herrn der flotte Sport-Anzug, Blg. mit Kullerbader-Hose. In lebhaft gemustertem Stoff kostet er — in Größe 38 bis 43 — nur **17** 50

Aus „veinem Rammgarn“ der sehr elegante, 1rhg. Sacco-Anzug in dem hochmodernen, gestreiften Gew. In sehr guter Verarbeitung kaufen Sie ihn bei uns für nur **49** 50

Ein goldiges Bolero - Jachotkleid: lustig u. leicht aus glänzender u. uni Kunstseide mit Blumen mit Größe 60-90. Größe 60 für **3** 75 — nur **3**

Der sommerliche Wack-Anzug aus blauweiß gestreiftem Satin mit uni blauer Garnitur. Für ca. 2-3 Jahre kostet er **2** 75 — nur **2**

Flottes Mantel, aus moulineartigem Stoff schön verarbeitet. Mit Blume u. Futterpasse. Größe 60-90. In Größe 60 kostet er **8** 75 — nur **8**

(andere Größen auf Wunsch)

MILLIONEN MUTTER

tragen jetzt doppelte Last: Berufs- und Hausarbeit müssen sie leisten, Berufs- und Hausarbeiten liegen schwer auf ihren Schultern. Sie tragen sie tapfer, um ihrer Kinder willen! Alles muß getan werden, ihnen diese Last etwas zu erleichtern. Eine der vielen Sorgen — und nicht die geringste — kann ihnen abgenommen werden: nämlich die Sorge um ihre und der Kinder Kleidung.

Grade dafür haben wir unsere Mittwoch-Kindertage eingerichtet. Jede Mutter sollte an diesen Tagen zu uns kommen und das kaufen, was sie für ihre kleinen Lieblinge gebraucht. — Sie trägt für wenig Geld nicht nur die aller schönste Kleidung, sondern auch viel, viel Freude mit heim. — Probieren Sie's einmal.

Mittwoch ist Kindertag



Stones extra Schönes für Ihre Sommertage: lustig-elegantes Kleid in Kunstseide-Morocain — mit prächtigen Diamendruck in sehr getönten Farben. In voller Glockenform mit Volantgarne- lung — für nur **16** 50

Elegantes Complet aus bedrucktem und uni Kunstseide - Morocain. Das Armellose Kleid mit vielen Falten hat ein volles Fichu mit Spitze und Blütentuff, die Bolerojacke hat Blenden- jah. — für nur **25** 00

Das Brautkleid der Mutter

schauen sich alle kleinen und großen Kinder immer wieder gern an: Ihre Mutter jung und strahlend, mit dem Lächeln des geheimen Glücks, wunderschön im weißen Kleid, im Schmuck des Schleiers und der Myrte.

So viel spricht aus diesem Bild zu den Kindern — etwas Geheimnisvolles, Märchenhaftes zu den kleinen, etwas Heiliges, etwas, das ihre geheimsten Hoffnungen besüßelt, zu den großen.

Und etwas von diesem Glanz sehen die Kinder immer im Mutteranlich leuchten, etwas von dieser Würde und Schönheit bewahrt jede Mutter für ihre Kinder.

Wir wollen unserer Mutter dankbar sein für dieses schöne Geschenk, wir wollen ihr helfen, es zu erhalten, es zu wahren: in einem schönen Festkleid wird sie uns wieder bräutlich erscheinen — wir wollen ihr ein Festkleid schenken!

Kennen Sie den?

„Peter, Junge, wie siehst du denn schon mit-der aus?“ ruft die Mutter entsetzt beim Anblick ihres kreidbleichen, zehnjährigen Sprößlings aus. „Habt ihr denn Indianer gespielt, und bist du wieder an den Watterpfahl gebunden worden?“

„Nein, Mutter“, entringt es sich dem gequälten Bleichgesicht, „heute haben wir zum erstenmal die Friedenspfeife geraucht!“

Unsere vielgerühmte, preiswerte Herren-Kleidung bekommen Sie jetzt auch in unserem Geschäft: Oranienstraße 40

KLEIDUNG?
GEHEN SIE ZU

Oranienstr. 40
Am Oranienplatz
Chausseestr. 113 Königstraße 33
Beim Stettiner Bahnhof Am Bahnhof Alexanderplatz



Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Faschistische Wirtschaftsbilanz.

Mussolinis wirtschaftlicher und finanzieller Misserfolg.

Bis zum Jahre 1927 hat in Italien die Inflation mit ihrer künstlichen Aufpufferung des Wirtschaftslebens die finanziellen und wirtschaftlichen Misserfolge...

Unlösbare Finanzorgen.

Trotz aller gegenteiligen Beteuerungen des Regimes, daß die faschistische Klasse bei Stimmung halten muß, wächst die Not unaufhaltsam weiter.

Die Bemühungen, mit Hilfe von Auslandsanleihen über die dauernde Finanzlemme hinwegzukommen und den finanziellen Misserfolg des faschistischen Regimes...

So sieht sich Italien einseitig ausschließlich auf die Steuerkraft seiner Bevölkerung angewiesen, und diese Steuerkraft ist nach den eigenen Worten Mussolinis...

auf der Linie des geringsten Widerstandes vorgegangen

Die Beamtengehälter wurden im Dezember v. J. um durchschnittlich 12 Proz. gesenkt, und zur „Verminderung der allgemeinen Produktionskosten“...

Nur an den Ausgaben für Rüstungszwecke wurde auch bei dem diesjährigen Haushaltsvoranschlag nicht gespart.

Faschistische Finanzpolitik unter der Lupe.

Geht man — um einen festen Wertmaßstab zu haben — von dem Jahre der Virstabilisierung (1927) aus, so ergibt sich, daß nach dem amtlichen Aussage die sogenannte fundierte, d. h. in Form langfristiger Anleihen aufgenommenen Staatsschuld...

Nicht ausgenommen wird aber die in die Milliarden gehende kurzfristige Verschuldung, die der Staat gegenüber den halbstaatlichen und staatlichen Finanzinstituten, der Notenbank, den Sparkassen...

Die Wirkung davon ist, daß die Bank von Italien ihren Notenumsatz nicht automatisch den schwankenden wirtschaftlichen Bedürfnissen anpassen kann.

so muß die für den Schutz der Mährung verantwortliche Notenbank ihren Diskontsatz...

um die für den Defizitausgleich notwendigen Devisen zu beschaffen. Der hohe Zinssatz, der die Wirtschaftsdepression naturgemäß noch verschärft...

Alle diese Finanzkunststücke und gewagten Bilanzierungsmethoden können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Finanzkrise...

Selbstverständlich tragen die schweren Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise, die auch vor dem Lande des Diktators nicht halt macht...

Den Beweis dafür hat man darin, daß die zur Tilgung der hohen inneren Staatsschuld ins Leben gerufene Amortisationskasse...

Berliner Arbeitsmarkt.

Im ganzen nur zögernde Entlastung.

Der Arbeitsmarkt im Bereiche des Landesarbeitsamtes Brandenburg (Berlin, Brandenburg, Grenzmark) hat im Rahmen der allgemeinen saisonmäßigen Entlastung...

Ein Vergleich mit dem vorhergehenden Jahr zeigt jedoch, daß die Situation auf dem Berliner und Brandenburger Arbeitsmarkt...

Table with 3 columns: Date (Ende Februar, 15. März, 31. März, 15. April, 30. April), 1930, 1931. Rows show number of job seekers.

In diesen Zahlen kommt zum Ausdruck, daß trotz der überaus starken Überlagerung der Arbeitslosigkeit...

Im einzelnen ist die Besserung fast ausschließlich auf die Aufhebung zurückzuführen, in erster Linie auf Land- und Forstwirtschaft.

Noch keine Diskontsenkung?

Starke Reichsbankenentlastung in der ersten Maiwoche.

Nach der relativ schwachen Kreditbeanspruchung der Reichsbank zum Aprilende brachte die erste Maiwoche eine relativ starke Entlastung...

Von einer Diskontsenkung verläutet, obwohl in Rom...

Kraft Schuldentilgung Schuldenmehrung und noch dazu ein Anwachsen der für die Staatsfinanzen ungleich gefährlicheren schwebenden Schuld.

Normalerweise müßte es sinnlos erscheinen, konsolidierte, also langjährig laufende Schulden zu tilgen...

Die Ausflüchte.

Die Finanzlage des faschistischen Staates, das mußte schon der Duce in seiner vielbesprochenen Senatsrede...

Nur ein Bankfuß von 1½ Proz. seit zwei Tagen in Geltung ist, in Berlin immer noch nichts. Es ist richtig, daß in Deutschland die Geldmarktsätze...

Widerstandsfähige Reichsbetriebe.

Der Biag-Abschluß für 1930. — Kapitalerhöhung auf 180 Millionen

Die Biag, Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G., in der sämtliche reichseigenen Betriebe...

Die Dividendensumme, die auf das eingezahlte Kapital von 142,1 Millionen und 9,4 Millionen Mark erfordert...

Die Beteiligungen und Wertpapiere des Reichskonzerns haben sich im Berichtsjahr von 240,2 auf 247,9 Millionen erhöht.

Die bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit der Biag gegenüber den Einwirkungen der Wirtschaftskrise...



anken. Mit 3,42 gegen 3,45 Milliarden Kilowattstunden im vorhergehenden Jahre hat die Stromerzeugung bei diesen Betrieben sich so gut wie völlig auf dem Stande des Vorjahres behaupten können. Am schärfsten hat sich die Krise, wie nicht anders zu erwarten war, bei den Eisen- und Maschinenbetrieben ausgewirkt. Die Deutsche Industriewerke A.-G., die in ihrem September-Abschluß einen Verlust von 2 Millionen auswies, arbeitet auch im laufenden Jahre infolge der ungenügenden Ausnutzung der Anlagen weiter mit Verlust. Die Siesder Hütte, die 1929 6 Proz. Dividende zahlte, wird für 1930, dessen Abschluß noch bevorsteht, eine Gewinnverteilung nicht vornehmen können. Auch die Deutsche Spinnerei-Maschinenbau A.-G. mußte einen Verlust von 0,57 Millionen Mark ausweisen, und die Deutsche Präzisionswerkzeug A.-G. in Lemberg soll wegen der überaus schlechten Aussichten liquidiert werden.

Die Lage der Pflasterstein- und Schotterindustrie. Die Beschäftigung in der deutschen Pflasterstein- und Schotterindustrie hat im Jahre 1930 durchschnittlich nur 30 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit betragen. Es waren deshalb etwa 50 000 Steinarbeiter arbeitslos. Die Verfügung der Reichsbahnhauptverwaltung von Mitte März, alle Um- und Neubauten umgehend einzustellen, hat zu neuen Entlassungen geführt. Die Subvention für die Mansfelder Kupferhüttenindustrie, die eine starke Konkurrenz für die Pflastersteinindustrie darstellt, wird von dieser lebhaft beklagt.

Öffentliche Finanzen und Basalt-Industrie. Die Deletit-Basalt A.-G. in Köln (Kapital 4,5 Millionen Mark) kann auch für das Geschäftsjahr 1930 keine Dividende verteilen, da der Reingewinn (18 000 M.) sich nur geringfügig erhöhte; davon erhält der zehntköpfige Aufsichtsrat immerhin 17 600 M. Lantierel. Über ganz so schlecht kann das Ergebnis nicht gewesen sein, sind doch die Anlagen nicht unwesentlich ausgebaut worden (aus laufenden Einnahmen), so daß die Abschreibungen erhöht wurden. Der Bestand von Pflastersteinen, Kleinschlag usw. ging von 0,7 Millionen auf 0,64 Millionen Tonnen zurück. Das neue Geschäftsjahr leidet noch unter Auftragsmangel, da sowohl Reichsbahn wie wegbaupflichtige Behörden mit Aufträgen zurückhalten.

Großhandelsindex bleibt stabil. Die vom Statistischen Reichsamt für den 6. Mai berechnete Richtzahl der Großhandelspreise ist mit 113,5 gegenüber der Vormoche unverändert. Die Preise für Agrarstoffe haben von 108,2 auf 109 Proz. angezogen, Kolonialwaren sind von 96,7 auf 95,7, Rohstoffe und Halbfabrikate von 104,5 auf 103,8, industrielle Fertigwaren von 137,5 auf 137,4 Proz. gestiegen. Der Großhandelsindex ist jetzt bereits sechs Wochen lang annähernd stabil geblieben.

Parzellen und Wohnungen

Boba-Parzellen

1) **Bienenwerder: Landhaus-Siedlung**, mitten im Ort, Reimboden, gm 1,75. Ausstattung: Restaurant Gesellschaftshaus.

2) **Bogsdorf: direkt am Bahnhof**, inmitten Hochwald, nur noch eine kleine Anzahl Parzellen, Ausstattung: Weibler Tisch.

3) **Gartenstadt Oranienburg: direkt am Bahnhof**, ganz erstklassige Gartenparzellen zu 1 RM. per qm. Verkauf am Bahnhof.

4) **III-Blümlen: bei Mühlengrund**, direkt am Ort. Die letzten 30 Bausparzellen, Licht u. Wasser vorhanden. Verkauf im Verkaufshaus an der Schönefelder Straße, 700 Nr. von der Straßenbahn 84. Preis per Quadratmeter ab 1,75.

Trotz der allerschlechtesten Preise noch wie vor feinste Um- und Abzahlungen.

„Boba“

Boden- u. Bau-Ges. m.B.H. Berlin SW. 68, Friedelstraße 43, Köpcke 6114 und 6267

50 Pf. an

verkaufen die Städte: Strausberg u. MÜNCHENBERG ca. 1000 idyllisch gelegene Wald-, Wasser- u. Landparzellen. — Bankgenehmigung 15% Anzahlung und 6% Zinsen.

Verkäufer in der Parzellen-Auskunft z. Hauptbth. Strausberg Alleenbauratgeber Köpcke Berlin C 25, Potsdamer Str. 32

Schlüter-Parzellen

1) Gdgs. „Eigenheim 2“, Grünau, Dandab 36, Bohnsdorfer Straße, kleiner Kuppel Schönefelder Chauffeur, gm 0,82 1,- an, umseit. Ger.

2) Gdgs. „Eigenheim 4“, Mühlengrund, Linie 84 u. Mühlengrund, Siedlung „Waldesruh“, 5 Min. Fahrt zum Bahnhof, 5 Min. zum Waldesruh, 5 Min. zum Waldesruh, 5 Min. zum Waldesruh.

3) Gdgs. „Eigenheim 6“, Röhrenberg, Linie 47 bis Siedlung „Waldesruh“, 5 Min. Fahrt zum Bahnhof, 5 Min. zum Waldesruh, 5 Min. zum Waldesruh.

4) Gdgs. „Eigenheim 7“, Röhrenberg, Linie 47 bis Siedlung „Waldesruh“, 5 Min. Fahrt zum Bahnhof, 5 Min. zum Waldesruh, 5 Min. zum Waldesruh.

Verkauf täglich von 9 Uhr bis zur Dämmerung. Sonntags Ruhetage von 10 Uhr an. Str. 84, 84, 84, 84.

Haus Schlüter, Berlin-Röhrenberg, Siedlung „Waldesruh“, P. 9 Siedlung, 272

Waldparzellen

Auch ohne Anzahlung. Direkt vom Eigentümer sofort Bauverleih. a. Baugew. keine Wertminderungen. b. Bauverleih, gm u. 1,25 an.

Siedlung „Waldesruh“ b. Senzig, nahe dem großen Seeufer See 30 Minuten vom Bahnhof.

Königswusterhausen Ruz vor Dorf Senzig am Waldweg, zur Siedlung führt großes Schild. Fahrtzeit vom Ort 20 Min. bis Röhrenberg 40 Min. Siedlung 30 Pf.

M. Graupner, Berlin SW. 29, Solmsstr. 37 Tel. Bergmann 270. Täglicher Verkauf in der Siedlung. Verkaufs-Büro: Tel. Agow. 331. Parteigenossen erhalt. Vergünst.

1½-, kleine 2- u. größere 2-Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung, Warmwasser und mechanischer Zentralwaschküche. Miete RM. 60,- bzw. 72,- abschließl. Heizung u. Warmwasser zum 1.8 oder später zu vermieten.

Vermittlungsbüro: Tempelhof, Tankredstr. 11, Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag v. 10-3. Tel. Südring 2021.

Berliner Spar- u. Bauverein Charlottenburg 8, Knobelsdorffstr. 96.

Inferieren bringt ERFOLOG!

Der wirtschaftl. Notlage entsprechend im ersten Vertragsjahr erheblich herabgesetzte Mieten für unsere großen 2-, 2½-, 3-Zimm.-Wohn. mit Loggien oder Balkon in Neukölln — Treptower Straße — Ecke Köllnisches Ufer, mit besten Verbindungen. Bezugsfertig 1. & 31., wenn gewünscht auch späterer Einzug.

Wohnberechtigungsschein — kein Mieterdarlehen oder Baukostenzuschuß — größtes Entgegenkommen.

Vermittlungsbüro im Neuen Wohngebiet 14-18 Uhr, Sonn. 10-13 Uhr. Tel. Anst. Oberspre 1033 Verwaltungsbüro

Wollen Sie billig bauen?

Kommen Sie zu uns. Nur gering. Eigenkapital erfordert. Arch. Waese u. Platschke, Berlin O. 17, Persiusstraße 3 (Am Bahnhof Strauß-Rummelsburg)

5 Minuten

v. Bth. Dallgow-Döberitz, links südlich der Bahn

Gartenstadt Dallgow

Wasserleit., Gas, elektr. Licht. Parzellen gm von M. 2,- an. Ohne Anzahlung, Monatsrate M. 15,-.

Kolonie Neu-Rohrbeck

15 Min. v. Bahnhof Dallgow-Döberitz. Parzellen gm von M. 1,- an. Ohne Anzahlung. Monatsrate M. 15,-.

Kein Verkaufstand am Bahnhof.

Ankunft: Dallgow, Bahnhofstr. 15 (Falkense 388) und Bin.-Lehnwitz, Dilligstraße 94 (Lichterfelde 2110).

Müller-Worgt.



Preußengold
Edel-Cigarette
Phosphor

Preußengold

- EDEL-CIGARETTE - PACKUNG 50 STÜCK -

Schon für 20
ein Sparmarken
eine gleichartige
Packung **Gratis**
Jede Packung enthält
eine Sparmarke

SPORTKLEIDUNG - SPORTARTIKEL

Sportanzüge 2teilig, Sportsakko und Knickerbocker . . . 35.00

Sportanzüge 4teilig, mit kurzer u. langer Hose . . . 49.00

Sportanzüge 4teilig, neueste Form . . . 79.00

Trenchcoatmäntel eleg. Ausführung 36.00 36.00 21.00

Lodenmäntel marengo u. oliv . . . 35.00 31.00 22.50

Gummimäntel . . . 7.50

Sportanzüge mit Wollansatz, ganz gefüttert . . . 42.00 35.00

Sportärmelwesten in allen Farben, ganz gefüttert 19.75

Knickerbocker . . . 19.75 13.30 11.50

Breeches . . . 18.50 13.30 9.90

Tennishosen . . . 16.50 9.90 6.50

Sieglerhosen weiß . . . 9.30 8.90

Lumberjacks . . . 18.50 17.50 14.50

Wanderkutteln Herrensgrößen . . . 5.00

Wanderhosen . . . 9.90 9.25

Damenbreeches . . . 12.50 11.30 9.75

Knabenhosen Velvaton, Größe 2 . . . 4.25

Windjacken . . . 22.50 17.50 14.00 7.50 4.50

Trainingsanzüge für Kinder, Größe 4 . . . 3.25 4.50

Trainingsanzüge Größe 44 . . . 9.75 9.00

Turnanzüge Größe 36 . . . 2.45 2.25

Turnhemden ohne Arm, Größe 3 . . . 1.10 1.25

Turnhemden mit kurzem Arm, Größe 3 . . . 1.25 2.00

Turnhosen schwarz Satin, Größe 3 . . . 2.00 1.80

Schwimmeranzüge schwarz und rot, Größe 70 . . . 1.75

Badeanzüge schwarz und farbig . . . von 0.95

Badekappen in reicher Auswahl . . . von 0.30

Herrensporthemden Zephir . . . 4.90

Herrensporthemden Panama . . . 7.25

Herrensporthemden Popeline . . . 7.50

Knabensporthemden Länge 60 . . . von 1.75

Sportgürtel . . . 2.25 1.75 1.25 0.95

Hosenträger gute Qualität . . . 2.25 1.75 1.45

Hosenträger besonders preiswert . . . 0.75

Sportmützen für Herren . . . 1.75 1.25 0.95

Jachtclubmützen für Wassersport . . . 4.50 3.50 2.25

Bergstöcke für Damen und Herren . . . 1.25 1.10

Damensportstrümpfe starke Qualität . . . 1.50 1.25

Herrensportstrümpfe starke Qualität . . . 2.75 1.75

Herrensportstrümpfe Wolle, gemustert . . . 2.90 2.25

Herrensportstrümpfe mit Gummiband . . . 2.95 2.10

Herrenstutzen . . . 2.50 1.60

Damensportsöckchen weiß und farbig . . . 1.10 0.75

Indanthrenkleider in vielen Farben u. Formen von 2.90

Sportkleider aus feinfarbigem Natto . . . 6.90

Trenchcoatmäntel haltbare Qualität . . . 15.90

Lodenmäntel . . . von 26.30

Sportblusen aus weißem Panama mit langen Ärmeln 2.95

Hauszelle

Gr.	Länge	Breite	Mittelhöhe	Seitenhöhe	mit Trauf u. Sandrand	mit luftengenäßt. Bodendecke
I	200	130	120	50	43.00	46.00
II	200	150	130	50	44.00	48.00
III	200	160	150	60	49.00	53.00
IV	200	180	170	60	59.00	62.00
A	200	185	200	90	61.00 58.00	65.00 62.00
B	210	190	200	100	76.00 69.00	80.00 76.00
C	230	200	200	120	82.00 75.00	88.00 82.00
D	250	220	200	140	88.00 84.00	94.00 90.00

Giebelzelle

I	200	150	130	—	29.50	34.00
II	200	180	160	—	37.50	43.00

GEG-Fahrräder

Herren-Tourenrad . . . 92.50

Herren-Tourenrad mit Ballonreifen 107.50

Damen-Tourenrad . . . 102.50

Damen-Tourenrad mit Ballonreifen 117.50

Herrn-Halbrenner . . . 102.50

Herrn-Vollrenner . . . 135.50

Knabenrad 24er . . . 70.00

Knabenrad 26er . . . 80.00

Mädchenrad 24er . . . 75.00

Mädchenrad 26er . . . 85.00

KONSUM-WARENHÄUSER

S: Oranienstraße 164-65 / Charlottenburg; Rosinenstraße 4 / N: Reinickendorfer Straße 21
N: Brunnenstraße 188-90, Spezialhaus für Herrenbekleidung

Parteinachrichten für Groß-Berlin

Bon den Zeitungsführern des "Vorwärts" wurden 72 M. gesammelt und durch Genossen H. Elias als zweite Rate an die Bezirksklasse der SPD. Berlin abgefertigt. — Allen Spendern hierdurch herzlich Dank.
J. A. Kleg Bogels.

Achtung, Kreis- und Abteilungsleiter!

Dienstag, den 12. Mai, um 19¹/₂ Uhr, findet in den Kammerböden, Teltower Str. 1/3, eine

Vorstandskonferenz

statt, in der Genosse Stadtkommissar Bruno Hoff ein Referat über die Bewag-Angelegenheit halten wird.

Teilnahmeberechtigt sind der erweiterte Bezirksvorstand, die beiden Abteilungsleiter, Abteilungsleiter, die erste Frauenleiterin der Abteilung, die beiden Kreisvorsitzenden, der Kreisleiter und die 1. Kreisfrauenleiterin. — Mitgliedsbuch und Funktionärkarte dienen aus Ausweis.

Zum Parteitag in Leipzig am 31. Mai fährt der Berliner Bezirk mit einem Sonderzug. — Mitteilungen für die Teilnahme sind an den Abteilungsleiter zu richten. Die Abfahrt erfolgt morgen 7 Uhr. — Kosten für die Hin- und Rückfahrt 6,60 M., sofern 600 Teilnehmer vorhanden sind.

Parteiengenossen, besucht heute, Sonntag, das große Sängertreffen im Reuköllner Stadion. — Unser Genosse Landtagspräsident Friedrich Bartels hält die Festansprache.
Der Bezirksvorstand.

Briefe sind nicht persönlich, sondern nur an die Adresse des Bezirksverbandes zu richten. Wir bitten alle Parteiengenossen, dies zu beachten.

Beginn aller Veranstaltungen 19¹/₂ Uhr, sofern keine besondere Zeitangabe!

6. Kreis, Vorkonferenz, Dienstag, 10. Mai, Kreismitgliederversammlung.

Heute, Sonntag, 10. Mai:

37. Vkt. Alle Parteimitglieder kommen noch der Spielespiele zu unserer Rindfleisch-Gruppe "Martha Kemming". Fahrt bis Bahnhof Wuhlheide.

Morgen, Montag, 11. Mai:

- 2. Kreis, Vorkonferenz, Wohnung, Kreisvorstand! Am Montag, 11. Mai, findet keine Kreismitgliederversammlung statt.
- 5. Kreis, Schmidt's Geschäftshaus, Friedrichstr. 26, Kreisfunktionärkonferenz.
- 1. Kreis, Kottbuscher Platz, Vortrag des Genossen Kurt Seifert, R. v. 2.
- 2. Kreis, Kottbuscher Platz, Mitgliedsbuch und Funktionärkarte mitbringen.
- 7. Kreis, Sonntag, 10 Uhr, Sitzung des Bildungsausschusses im Sternenhof.
- 10. Kreis, 10 Uhr im Lokal Rindfleisch, Berliner Str. 10, Kreismitgliederversammlung, Vortrag des Genossen Kurt Seifert, R. v. 2.
- 11. Kreis, 10 Uhr bei Kottbuscher, 4. part., Kreisfunktionärkonferenz.
- 14. Kreis, Sitzung Kreisfunktionärkonferenz mit Kreisvorstand, Zimmer 10, Reichens Rindfleisch.
- 17. Kreis, 19 Uhr Kreisfunktionärkonferenz am Kottbuscher Platz, Stadtkommissar Bericht über die Bewag-Angelegenheit.
- 19. Kreis, Kreismitgliederversammlung bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 2. Vkt. Verhandlung 19¹/₂ Uhr, Kreisfunktionärkonferenz 20 Uhr bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 13. Vkt. Kreisfunktionärkonferenz bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Funktionärkonferenzen

morgen, Montag, 11. Mai, in nachstehenden Lokalen:

- 1. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 7. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 14. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 17. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 21. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 22. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 23. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 24. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 25. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 26. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 27. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 28. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 29. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 30. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 31. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 32. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 33. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 34. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 35. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 36. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 37. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 38. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 39. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 40. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 41. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 42. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 43. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 44. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 45. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 46. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 47. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 48. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 49. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 50. Vkt. Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Dienstag, 12. Mai:

- 5. Kreis, Erntedankfest im Jugendheim, Kottbuscher Str. 45, 17 Uhr, Gesänge und weitere Resitationen der Genossen Kottbuscher und Kottbuscher.
- 7. Kreis, Erntedankfest und hehren Erntedankfesten im Jugendheim, Kottbuscher Str. 4, 1. Resitation und Aufgaben der Rindfleisch für die Parteifunktionäre, Referent Genosse Kottbuscher, 2. Einleitung einer Werksaktion gegen Schultze, Referent Genosse Kottbuscher.
- 14. Kreis, Zusammenkunft Kreisfunktionärkonferenz des Kreises bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 19¹/₂ Uhr, Zimmer 10, Genosse Kottbuscher, Bericht über die Kulturpolitische Lage, die Sitzung findet gemeinsam mit der Kreismitgliederversammlung (Kulturpolitische Lage, Gruppe Kottbuscher).
- 12. Vkt. Die Funktionärkonferenz am Dienstag, 12. Mai, Kottbuscher Str. 10, Kreismitgliederversammlung in den Kammerböden, Kottbuscher Str. 10, Vortrag des Films "Unter Konium", Gänge können eingelesen werden.
- 24. Vkt. Kreismitgliederversammlung Restaurant Kottbuscher, Kottbuscher Str. 10, Referent Stadtkommissar Kottbuscher, "Der Verlauf der Bewag".
- 136. Vkt. 20 Uhr bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Mittwoch, 13. Mai:

- 143. Vkt. 20 Uhr bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, Kreismitgliederversammlung, "Kottbuscher und Kottbuscher." Die Bezirksfunktionäre laden dazu ein. Referent Kottbuscher.
- 144. Vkt. Kreismitgliederversammlung 19¹/₂ Uhr bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, Vortrag des Genossen Kottbuscher über die Kulturpolitische Lage, "Kampf um Reich und Freußen". Alle Genossen müssen erscheinen.

Freitag, 15. Mai:

- 26. Vkt. 1. Gruppe: Kottbuscher bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 74. Vkt. Funktionärkonferenz bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Frauenveranstaltungen.

- 4. Kreis, Freitag, 15. Mai, 19¹/₂ Uhr, bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Funktionärkonferenz.
- 14. Kreis, Sonntag, 11. Mai, 18 Uhr, im Parteihof, Kottbuscher Str. 10, 1. Resitation der Abteilungsleiterinnen und des Kommissars Kottbuscher.
- 6. Vkt. Sonntag, 11. Mai, 19¹/₂ Uhr, bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Abteilungsleiterinnen und des Kommissars Kottbuscher.
- 26. und 27. Vkt. Dienstag, 12. Mai, 20 Uhr, in den Kammerböden, Kottbuscher Str. 10, 1. Resitation der Abteilungsleiterinnen und des Kommissars Kottbuscher.
- 38. Vkt. Sonntag, 11. Mai, 19 Uhr, Resitation der Bezirksfunktionäre. Treff-

- sonst 18¹/₂ Uhr, Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 2. Resitation der Genossen und Kottbuscher.
- 74. und 75. Vkt. Sonntag, 11. Mai, 19¹/₂ Uhr, Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 26. Vkt. Sonntag, 11. Mai, 19¹/₂ Uhr, in der Kottbuscher Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 23. Vkt. Sonntag, 11. Mai, 20 Uhr, im "Kottbuscher", Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 26. Vkt. Dienstag, 12. Mai, 19¹/₂ Uhr, im Jugendheim Kottbuscher, Kottbuscher Str. 45, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 30. Vkt. Dienstag, 12. Mai, 19¹/₂ Uhr, in der Kottbuscher Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 104. Vkt. Dienstag, 12. Mai, 19¹/₂ Uhr, bei Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 105. Vkt. Montag, 11. Mai, 20 Uhr, im Stadtheater am Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 124. Vkt. Resitationen für die Parteien zur Filmvorführung in der Jugendheim Kottbuscher, Kottbuscher Str. 45, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 126. Vkt. Freitag, 15. Mai, 20 Uhr, Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Bezirksauschuß für Arbeiterwohlfahrt.
24. Kreis, Montag, 11. Mai, 19 Uhr, im Jugendheim Kottbuscher, Kottbuscher Str. 10, Sitzung der Funktionäre und Helfer der Arbeiterwohlfahrt.

Sterbeliste der Groß-Berliner Partei-Organisation

- 23. Vkt. Am 2. Mai ist unter Genosse Willi Kottbuscher, Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 47. Vkt. Am 8. Mai verstarb unter lieber Genosse Kurt Kottbuscher, Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.
- 77. Vkt. Genosse Leopold Kottbuscher, Kottbuscher, Kottbuscher Platz, 1. Resitation der Kreisfunktionäre, Kottbuscher, Kottbuscher Platz.

Briefkasten der Redaktion.

E. S. G. Die Redaktionsadresse kann die Briefe einlesen. Wir bitten, sich mit ihr jeweils umsonst den Briefkasten in eine prämierte Briefbox zu legen. — E. S. G. 24. Kommen Sie in unsere juristische Sprechstunde jeweils wöchentlich Besprechung der Angelegenheit.

Sparsamkeit

Ist das Gebot der Stunde. Sparsamkeit ist für uns seit jeher einer der Hauptfaktoren bei der Anlage und Führung unseres Betriebes gewesen. Wir haben nie Wert auf luxuriöse Ausstattung und kostspielige Propaganda gelegt. Als Fachleute wenden wir vielmehr unsere ganze Aufmerksamkeit der ständigen Verbesserung und Verringerung unserer Qualität und Preiswürdigkeit unserer Ware ist es, die uns den Ruf der billigsten Schuhbeschaffungsstelle eingebracht hat. Denken Sie hieran, und decken Sie Ihren Pfingst-Bedarf im SCHUHHOF. Auch das ist Sparsamkeit.



Echt kastanienbraun Box calf, Qualitätsarbeit, bestes Material

SCHUHHOF

Linkstr.11 • Wilmersdorferstr.117 • Turmstr.45
Müllerstr.143a • Spandau, Breitestrasse22

Prima TOURNAY-VELOUR reines Kammgarn, wundervolle Perlemuster ca 109.- ca 159.- ca 218.-	DEKORATIONEN Jacquard-Rips, Kunz, seidenschwere Qualität, modische Muster und Farben, Form Boden Garnitur 19.50	HALBSTORE METERWARE Gittertüll mit Einsatz 1.65 Franse ca 215cm hoch 1.65 Verkauf nur Spandauer Str. 32	BETTUMRANDUNGEN Seiden, Samt, weiche, mod. Bettumrandungen ca 32-35 65.50 65.	LAUFERSTOFFE Elegant, weiche, mod. Laufere ca 110cm 7.90 ca 120cm 8.85 ca 140cm 11.- ca 150cm 15.-	Prima BOUCLE-TEPPICHE aus bestem Haargarn, mod. Muster u. Farben ca 38.- ca 55.- ca 76.-
---	---	---	---	--	---

HERMANN

Bringt
besonders
preiswerte
und gute
Angebote
für das

PFINGSTFEST

Verkauf schnell Vorrat Mengenabgabe vorbehalten



Kleid aus Wollmusseline, schöne Druckmuster, mit apart. Garnitur, vorrät. d. Gr. 50 **13,90**

Mantel aus Wollgeorgette, ganz gefüttert, mit abortart. Bevers... **37,50**

Mantel aus freskoartig. Herrenstoff, ganz gefüt., mit mod. neuen Bevers. **27,50**
Auch in grossen Weiten

Complet aus kunstseidener Marocain, in schöner Farbausstattung **25,00**

- ### BADEWÄSCHE
- Kinder-Badeanzüge viele Farben und Grössen Stück von **0,95**
 - Badetrikots moderne Ausmusterung.....Stück **3,90**
 - Badeanzüge gestrickte Wolle.....Stück **3,90**
 - Wochenend-Anzüge zwei-teilig, aparte Form, Panamasstoff.....Stück **7,90**
 - Strandanzüge zwei-teilig, mit Beinkleid, weiss Popelinasewebe.....Stück **9,75**
 - Bademäntel mit modernem Walskragen, schöne Muster.....Stück **14,75**

- ### DAMEN-WÄSCHE
- Damen-Hemden elegant garniert.....Stück **1,95**
 - Damen-Nachthemden mit aparter, farbiger Garnierung.....Stück **2,95**
 - Schlafanzüge farbiger Batist.....Stück **4,90**
 - Schlafanzüge Popeline.....Stück **7,50**
 - Unterkleider Kunstseide, mit eleg. Spitzengarn, Stück **2,95**
 - Unterkleider Charmeuse, mit Spitzen.....Stück **3,90**
 - Unterkleider Charmeuse, mit Handarbeitsmotiv, Stück **4,90**
 - Hemdhoschen Charmeuse, elegant garniert.....Stück **3,90**

- ### STRÜMPFE
- Damen-Strümpfe „Hertie-Bakard“, aus feinstmaschiger Waschkrumseide.....Paar **1,95**
 - Damen-Strümpfe „Hertie-Gold“, künstliche Waschseide, feinstädig, weich und elastisch.....Paar **2,45**
 - Damen-Strümpfe „I. R. O.“ Marke „X“, aus edler Kunstseide, sehr haltbar.....Paar **2,95**
 - Herren-Socken Flur-Kunstseide, neue Frühjahrsmuster.....Paar **1,45**
 - Herren-Knickerbockerstrümpfe mit Gummiband, reine Wolle.....Paar **1,95**
 - Kinder-Kniestrümpfe weisse kräftige Baumwolle, mit Umschlagrand, Grösse 4-10.....Paar **0,95**
 - Kinder-Söckchen einfarbig, mit buntem Wollrand, Grösse 1-10.....Paar **0,50**

- ### TRIKOTAGEN
- Damen-Schlüpfer Kunstseide, unsere Spezialqualität „Hertie Silber“.....Stück **1,95**
 - Damen-Prinzessröcke Kunstseide, dann passend.....Stück **2,95**
 - Damen-Schlüpfer Kunstseide, „Hertie Charmeuse“.....Stück **2,95**
 - Herren-Hosen makofarbig, gute Qualität.....Stück **1,95**
 - Herren-Trikotoberhemden mit mod. Einsätzen, Stück **2,45**
 - Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, fein farbig.....Garnitur **4,50**

- ### LEDERWAREN
- Rucksack starker grüner Stoff, mit Regenklappe, Vortasche und Vollrindleder-Tragriemen..... **2,85**
 - Stadtkoffer aus braunem oder blauem Kunstleder, mit moderner Streifenprägung, Hanteltast, im Deckel Falten tasche, 2 Schlösser und Ledergriff..... **4,50**
 - Coupékoffer aus durchgehender Hartplatte, mit echten Vulkanüber-Nähen, 2 Patentschlössern und Ledergriff, ca. 75 cm gross..... **4,90**
 - Autolack-Wochenendkoffer w. hellem Vollrindleder eingefasst, Faltenaschen im Boden und Deckel, 2 Patentschlössern und Ledergriff, mit farbigem Moiréfutter..... **7,40**
 - Wochenendkoffer aus echtem Vollrindleder, mit Faltenaschen im Deckel und Kasten, ca. 45 cm, 2 Patentschl., echt. Vollrindled.-Kappengriff..... **10,75**
 - Reise-Luftkissen w. Gobrauchventil, ca. 34/45 3,95, ca. 30/35 2,90..... ca. 15-30 **2,50**



- Canotier aus gutem Stroh, in den modernen Farben.....Stück **2,85**
- Fesch gesteckte Kappe aus höherer neuer Strohborte... Stück **3,90**
- Eleganter Damen-Hut aus feinem Venetianerstroh, mit aparter Garnitur.....Stück **6,90**
- Der moderne Paper-Panamahut nur in Weiss, in verschiedenen Formen.....Stück **8,75**

- ### KLEIDERSTOFFE
- Wollmusseline neue mod. Druckmuster, Meter reine Wolle, das neuzeitige Gewebe, in vielen Farben, Meter **1,25**
 - Crêpe romain reine Wolle, das neuzeitige Gewebe, in vielen Farben, Meter **1,35**
 - Wollschotten in neuen Stellungen..... Meter **1,65**
 - Wollmusseline bedruckt, in apartem Geschmack..... Meter **1,90**
 - Crêpe Caid reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben..... Meter **1,95**
 - Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in englischem Geschmack, elegante Qualität, Meter **3,90**
 - Crêpe flammé ca. 130 cm, für Reise- und Sportkleider..... Meter **3,90**
 - Bouclé-Schotten doppeltbreit, der modische Wollstoff..... Meter **3,90**
 - Wollgeorgette ca. 130 cm breit, moderne Complet- u. Kleiderware, Meter **5,90**

- ### SEIDENSTOFFE UND KUNSTSEIDENSTOFFE
- Crêpe marocain gute kunstseidene Qual., Mtr. reine Seide, für Kleider und Wäsche, aparte Farben..... Meter **2,75**
 - Toile reine Seide, für Kleider und Wäsche, aparte Farben..... Meter **2,85**
 - Façonné imprimé neuartige Muster..... Meter **3,90**
 - Douppion reine Seide, in neuen kleinen Dessins..... Meter **3,90**
 - Seidenmusseline fesch, grossblumige Muster..... Meter **3,90**
 - Honan asiatische Qualität, viele Farben..... Meter **3,90**
 - Crêpe marocain schwere reinseidene Qualität..... Meter **4,50**
 - Crêpe de Chine reine Seide, vornehme Muster, Macar..... Meter **4,90**
 - Crêpe Georgette fließendes, kunstseid. Gewebe, mod. Muster, Meter **5,90**

- ### BAUMWOLLSTOFFE
- Kleidermusseline Baumwolle, neue Muster..... Meter **0,48**
 - Trachtenstoffe indianthron, grosses Streifen-sortiment..... Meter **0,48**
 - Waschkunstseide aparte Muster..... Meter **0,68**
 - Vollvoile schöne Muster..... Meter **0,95**
 - Panama Kunstseide, in neuen Pastellfarben für Sportkleider..... Meter **1,35**
 - Vistra die Qualitäts-Kunstseide, einfarbig und gemustert..... Meter **1,65**
 - Bemberg-Kunstseide neue Druckmuster, Mtr. Schweizer Fabrikat..... Meter **1,90**
 - Vollvoile grosse Musterauswahl..... Meter **1,95**
 - Kunstseidenvoile weiches, fließendes Gewebe..... Meter **2,85**
 - Marocain hochwertige Kleiderqualität, neue Druckmuster..... Meter **3,90**

- D'Orsay-Eau de Cologne »ABC« Flaschen 4,75, 2,50, 1,50, Taschenflakon **0,50**
- Gillette-Rasierapparat mit 1 Gillette-Rasierklinge, in massivem Klappetui **1,25**
- Rasiergarnitur-Beutel mit Rasierapparat und 3 Kohlen-Klingen, Rasierpinsel und Rasierseife in Dosen **2,50**
- Palm-u.Olivenöl-Seife 4 Stück in Cellophan **0,65**
- Schwammbeutel mit Seiltuch und Gummischwamm..... **0,95**
- Reiserolle mit Hinstellung für Toilettegegenstände..... **1,75**

In unseren Häusern LEIPZIGER STRASSE und ALEXANDERPLATZ vom 11. bis 16. Mai:

Distra **VISTRA-SCHAU** nach lustigen Bildern von PAUL SIMMEL
 »Vistra«, die deutsche Edelspinnfaser der I. G. Farben-Industrie A. G.
 Wir zeigen neben den lustigen Simmel-Bildern die mannigfaltigsten Erzeugnisse aus »Vistra«: Vistra-Stoffe für Kleider und Wäsche, Unterkleidung, Decken, Bademäntel usw. PAUL SIMMEL ist persönlich anwesend und erteilt seinen Anhängern Autogramme:
 Im Hause Leipziger Str., nachm.: Montag, Mittwoch, Freitag von 4 bis 5 1/2 Uhr, Dienstag, Sonnabend von 5 1/2 bis 7 Uhr. | Im Hause Alexanderplatz, nachm.: Montag, Mittwoch, Freitag von 5 1/2 bis 7 Uhr, Dienstag, Sonnabend von 4 bis 5 1/2 Uhr.

HERMANN
 Das Warenhaus Berlins
 in allen Stadtteilen

Für die zahlreiche Beteiligung und Blumen Spenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes
Franz Letzin
 sage ich allen Bekannten, Freunden und Verwandten sowie der SS. Abteilung meinen herzlichsten Dank.
 Marie Letzin, geb. Klose
 Wülfingstr. 5

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Dienstag, den 12. Mai, nachm. 5 Uhr, in den Weinstuben, Kommandantenstr. 58/59

Versammlung
 aller im DMV. organisierten Metallschleifer, Galvaniseure, Kratzer, Beiser, Brenner, Verzinner, Versinker und aller in der Galvanik beschäftigten Kolleginnen und Kollegen
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Diskussion.
 3. Betriebs- und Branchenzugehörigkeiten.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Es ist Pflicht aller Kolleginnen und Kollegen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Spielplan
 unserer Kulturbteilung.
 In der Woche vom 11. bis 17. Mai:
 1. Gänsef. 2. Technischer Film.
 In der Woche vom 18. bis 24. Mai:
 1. U.S.W. im wilden Westen. 2. Die Stadt Bremen.
 In der Woche vom 25. bis 31. Mai:
 1. Komödie (Das Band der vierzehn Tage). 2. Fahrt ins Sommerglück.

Zurück Dr. med. W. Heilbrun Köpenick
 Seit 1.3. auch bei den Ersatz- u. kaufmännischen Berufskrankenkassen zugelassen.

BETTFEDERN aus erster Hand
 Preisabbaul
 Beste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
 wie von der Gans gerupft, mit besten Daunen, dopp. gereinigt, 2. u. 3. Klasse, beste Qualität, 3.50, nur 2. Federn (Halbdaunen) 4.50, 4. Daunen 6.25, gereinigt, gefüllt Federn m. Daunen 3.50 u. 4.50, halbp. 5.75, allerfeinste 7.- in Halbdaunen 9.- und 10.-
 Für reelle, laubbreite Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 8 Wd. postfr. Nichterf. nehme zurück. Muster gratis. **Karl Mantzfeldt, Gänsefaden- und Federwarenhandel, Neubrück (Oderbruch).**
 Verkaufstag jed. Montag Deutzenallee 53 von 9-4 Uhr, jeden Dienstag Berlin, Frankfurter Allee 96 (Bahnhof Frankfurt Allee) von 9-3 Uhr, jeden Mittwoch Berlin - Schöneberg, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, jeden Donnerstag Berlin - Neukölln, Magdalenstr. 9, von 9-3 Uhr, jeden Freitag, Mariendorf, Chausseestr. 228, 10-4 Uhr, jeden Sonnabend Hin.-Weidenfer, Berliner Allee 227, 10-4 Uhr.

SACHSEL & STADLER
 Böhmisches Bettfedern-Spezial-Haus
 C.25, Landsberger Str. 43/47 (Hilfslinienstr.)

Sie haben Stoff?
 Wir fertigen elegante Anzüge u. Mäntel aus maßgeschneiderten Stoffen für M 39.-
 ausschließlich unserer schicklichen Zustatten. — Tadellos in Sitz — Hochwertige Verarbeitung.
 Aus unseren 75 Mark Stoffen...
Herrenkleider Anfertigung
 Leg. 1219 Gebr. Pikot Leg. 1219
 Klosterstr. 65. Berlin G888.
 Osten: Frankfurter Allee 354
 Westen: Augsburger Straße 43.
 Norden: Chausseestr. 47, Loden
 Meckl.: Sellinger Straße 9
 Oberschlesien: Siemensstraße 14
 Neukölln: Pflügerstraße 26
 Tempelhof: Kaiserin-Augusta-Straße 71

Einmalig

DER STOFFFLADEN 1931

MILLIONEN METER STOFFE
 sind disponiert.
 Auf nur 500 qm Raum werden sie verkauft — weil wir für Sie sparen wollen.

Wir bringen nicht alles, was Sie suchen, aber alles, was wir bringen, können Sie gut gebrauchen.
 Wir verkaufen nur gegen bar; Wir geben keine Rebate; Wir tauschen nicht um; Wir geben keine Muster — weil wir für Sie sparen wollen!

Schneiderinnen, Schneider, Wäscher, Beklämmer, Versandgeschäfte — alle können bei uns kaufen. Es sind uferlose Warenmassen da. Wir geben jede Menge ab.

ABTEILUNG I		ABTEILUNG II	
Morgenrock-Wollstoffe... .58	ca. 100 cm br. Georgette in großem Sortiment .. 2.65	ca. 100 cm br. Moroccosat. in großem Sortiment .. 2.65	ca. 130 cm br. schwere Mantel- und Complet-Moroccosat. 4.40
ca. 95 cm br. Kalden-treppt, reine Wolle ... 1.75	ca. 100 cm br. reine Wolle Crêpelette, die große Sommermode .. 2.65	ca. 100 cm br. reine Wolle Crêpelette, die große Sommermode .. 2.65	
ca. 130 cm br. wollene Tweedkropp .. 2.65	ABTEILUNG III		ABTEILUNG IV
	ca. 140 cm br. Sommer-Mantel- und Innenstoffe .. 1.00	ca. 140 cm br. wollene Tweedkropp .. 1.28	Zephir- u. ähnliche Gewebe für Kleider, Pyjamas, Handtaschen .. .35
	Mohair mit Kunstseide .. 1.35	ca. 140 cm breite waschbare Mantelstoffe .. 1.58	Seidenwand, die große Tagesmode, mit u. ohne Kunstseide .. .55
			ca. 80 cm breite Sport- und Pyjama-Planelle .. .48
			Weisse Flanelle - Croisè .. .50

Wir eröffnen Montag vormittag 11 Uhr
LEIPZIGER STRASSE 13
 zwischen Wilhelm- und Mauerstraße

Sommer im Oberharz

Goslar berühmte 1000-jähr. Kaiser-, Heil- u. Kurort. Billig, Erholung u. Ferienort m. bester, heilkräftigen Mineralwässern. Entdeckt. Gebirgslandsch. D-Zugst. Flugpl.	Hahnenklee - Bockswiese Sonnen- u. Waldesbad, 600 m. Von D-Zugstation Goslar regelmäßige Kraftpostverbindungen.
Wildemann 420 m. Beliebt. Höhenluftkurort. Alpine Formation.	Altenau (Oberharz) 500 Meter. Eisenbahn- und Kraft-omnibusst. Familien-Schwimmbad. Schwefelquelle.
Clausthal-Zellerfeld 600 m. Jahreskurort	Lautenthal Kurort. Kurort. Kurort. Mod. Freibad
Buntenbock 500 m hoch. Heil. im Tal. Man schreibt an	St. Andreasberg kräftige Höhensonne
	Sieber geschützte Lago. Freibad
	Lonau idyll. preisw. billig, gut
	Waltshagen die Kurverwaltungen

Nach Ostseebad Misdroy, Villa Wald und See.
 Pensionshaus u. Privat-Speisehaus. Schönste Lage. Vorzügl. Verpflegung. Billigste Preise. Mai, Juni, August, Septbr. bedeut. Ermäßig. Rechtzeitige Anmeldung. Genosse Blum.

Zum Pfingstfest
 verkauft große Trauringfabrik direkt an Privatschmelzwerke
 1 Ring 333 gestemp. nur 4.50 bis 7.50 Mk.
 1 - 225 - - - leicht 8.- -
 1 - 225 - - - mittel 11.50 -
 1 - 225 - - - schwer 13.75 -
 1 - 900 - - - leicht 15.50 -
 1 - 900 - - - mittel 20.50 -
 1 - 900 - - - schwarz 27.- -
 Katalog gratis
 Garantieschein. Gratieren gratis sofort z. Mitteln
Hermann Wiese
 2, Artilleriestraße 30
 W. Puschner Str. 12
 2. Kathariner Damm 9

Wanderkarten
 L-Juergens
 Alexanderplatz
 Neue Königsstr.

Wo spielt man gut und billig?
Gross-Berlin
 Alexanderplatz

RADIO AGODSLOEWE

Lautsprecher-Netzempfänger
 für Wechselstrom dreistufig
Type EB 100

Hohe Empfangsleistung
 Große Trennschärfe
 Klangvolle tonreine Wiedergabe

Preis ausschließlich mit Röhren **nur M. 137,50**
 Erhältlich in allen Fachgeschäften

RADIO AGODSLOEWE
 Radioaktiengesellschaft D. S. Loewe, Berlin-Steglitz

Staunenswerte Beweise

Unserer Leistungsfähigkeit

Verkauf sowohl Vorrat Mengenabgabe vorbehalten!



Pumps
aus haselnussfarbig. Chevr.-Leder mit echter Reptilienur
8,75



Spangenschuh aus mod. farbigen Chevr.-Leder, mit eleganter Reptilienverzierung
8,75



Spangenschuh mit Trotteurabsatz, aus feinstm. dunkelmod. Chevr.-Leder u. braun. Lackpolier.
8,75



Spangenschuh mit Trotteurabsatz, aus dunkelbeige Chevr.-Led. mit echter Reptilienur.
8,75



Herren-Halbschuh aus echt. Boxalfleder, in schwarz u. braun sowie in Lackleder, in eleganter Form, echte Rahmenarbeit
9,70

Herren-Halbschuh aus braun oder schwarz. Boxalfleder, in besonders gut ausgearbeiteter Form, Rahmenarbeit
9,70

Hertie-Rekord-Schuhe vorzüglich in Qualität, Verarbeitung und Passform, in moderner Formenschönheit, zu niedrigsten Preisen!

HERMANN

DAS WARENHAUS BERLINS IN ALLEN STADTTHEILEN

Theater, Lichtspiele usw.

Sonntag, 10. 5.
Staats-Oper
Unter d. Linden
251. A.-V.
19 Uhr
Aida
Ende 22 1/2 Uhr
Schnelke dirigiert.

Sonntag, 10. 5.
Stadt. Oper
Bismarckstr.
Tannus I
18 1/2 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
Ende 23 1/2 Uhr

Staats-Oper
An Platz der Republik.
20 Uhr
Falschfall
Göbel. Karmelshaus
Ende g. 23 Uhr

Staatl. Schausp.
(an Gendarmenmarkt).
216. A.-V.
20 Uhr
Die Mitschuldigen.
Die Mahtrone von Epheus
Ende 22 1/2 Uhr

Staatl. Schiller-Theater, Chanting.
20 Uhr
Don Carlos
Ende gegen 23 Uhr.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
8 Uhr
Die Ehe
Staatl. Schiller-Th.
8 Uhr
Don Carlos

Deutsches Theater
8 Uhr
Der Hauptmann von Köpenick
v. Carl Zuckmayer
Regie: Heinz Hilpert

Die Komödie
8 1/2 Uhr
Dienst am Kunden
von Carl Heis und Max Hansen
Regie: Hans Deppa

Kurfirstendamm-Theater
Bismarck 449
8 1/2 Uhr
Alles Schwindel
von Marcelus Schiffer.
Musik von Mischa Spoliansky.
Regie: Entel Gröndens.

Lustspielhaus
Tägl. 8 1/2 Uhr
Das Spiel mit dem Feuer.

metropol-Theater
Täglich 8 1/2 Uhr
Die Toni aus Wien
Mady Christians, Michael Bohnen
Sonntag 4 Uhr
Kleine Preise
Das Veilchen von Montmarire

Elite-Sänger
Koubusser Str. 6
Täglich 8 1/2 Uhr
im
Rosengarten
der Liebe
Vorher: Ein. ersikt. Solotell.

HAUS VATERLAND
Kempinski
Verpflegung Restaurant Berlins
Kempinski

FLORA 3494, Rauchen erl.
8 Uhr 15
Winter Garden

Programme
hervorragend!
Dayelma-Ballett
Original
Pariser Cancan
Kuban-Kosaken-Chor
2 Alvarez. Levanda.
Bil u. Bil. 2 Dakotas.
2 Boods. Carl Braun
uvv.

Barnowsky-Bühnen
Theater in der Strossemannstr.
Täglich 8 1/2 Uhr
Gestern u. Heute
Komödienhaus
Täglich 8 1/2 Uhr
Schwengels
mit Felix Bressart und Rosa Valetti

Theater d. Westens
Täglich 8 1/2 Uhr
Kurzes Gastspiel
Mistinguett
mit ihrem eigenen Revueensemble
Sonnt. 4 Uhr kl. Pr.
Mistinguett-Revue

Neues Theater am Zoo
An Bahnh. Zoo, Stpl. 8554
Täglich 8 1/2 Uhr
Über 150 Mat.
Voruntersuchung
von Max Alsborg u. Otto Ernst Henne

Lessing-Theater
Täglich 8 1/2 Uhr
Husarenfieber
Guido Thielscher, Kastner, Rex, Colani

Theater im Admirlpalast
Täglich 8 1/2 Uhr
Der lustige Krieg
Dehmann, Ahlers, Trautenhays a. G. u. a. m.

GROSSES SCHAUSPIELHAUS
Täglich 8 Uhr: Im weissen Rössl.
in der Premierenbesetzung aus auch 3 Wochen
Regie: Erik Charrell.

CASINO-THEATER
8 1/2 Uhr
Lothringer Straße 57.
Nur noch kurze Zeit!
Graf Koks
und der große bunte Teil.
Billigt Sommerpreise: Billigt
0,60, 0,75, 1,- Mik bis 1,50 Mik.

Reichshallen-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Stettiner Sänger
Das wunderbare MAI-PROGRAMM.
Populäre Preise.

LUNA PARK
Ab 3 Uhr
voller Betrieb
FEUERWERK
Eintritt 60 Pfennig

„Die Sache, die sich Liebe nennt“
Ab Montag, 11. Mai, 8 1/2 Uhr
Nur kurze Zeit!

„Die fünf Frankfurter“
Lustspiel von Carl Rodler
Dienstags bis Freitag 8 1/2 Uhr
Sonntags 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr
Sonntag 2 1/2 bis 9 1/2 Uhr

Eröffnung des Rose-Gartens
am 1. Pfingstfesttag
An beiden Feiertagen
600 das traditionelle Frühkonzert mit Variété
500 nachm. Konzert, Variété u. d. Operettenschau:
„Das Liebesverbot“

Größe Frankfurter Straße 132
U-Bahn-Strasburger Platz
6tägiger Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr und 4-9 Uhr
Telefonische Bestellungen: 2 7 Wechsel 1423

SCHLOSSPARK WEISSENSEE
Gartenbetrieb
ist eröffnet.
Grosses Garten-Konzert.
Warme u. kalte Küche. Vorzüglichen Kaffee.
Neue Bewirtschaftung! Inhaber Karl Sedláč.

„Traumland“
in
Schloß Schönholz
Das Fest der Berliner
Heute
Groß-Feuerwerk
„1001 Nacht im Traumland“
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Straßenbahn 47, 57, 84, 119
Vorort-Station Schönholz-Reinickendorf.

Komische Oper
8 1/2 Uhr
Alt-Heidelberg
Lucie Englisch, Westermeyer, H. J. Moebis, Peckert

STOTTERN **Blumenspenden**
jeder Art liefert preiswert
Wichtige Heilschrift vomals Robert Meyer
Berlin-Charlottenb. Marlannenstr. 3
Dahlmannstraße 24 F.B. Oberbaum 1303

Der gute Kapitan-Kaufabak
ist in den meisten Zigarrengesch. erhält.
C. Röver, Berlin
Lidionberger Straße 22, Königst. 3861

„Das Veilchen von Montmarire“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“

„Das Liebesverbot“



EIN FRITZ LANG FILM DER NERO

WEITURAUFFÜHRUNG: MORGEN 6 u. 9 UHR UFA PALAST AM ZOO

Vorverkauf: Wertheim u. Theaterkasse
täglic h. 12-2 Uhr / Tel. Barbarossa 6771

